



Bote



Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und der Stadt Treffurt

Jahrgang 31

Samstag, den 6. Februar 2021

Nr. 4



Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Wichtiges auf einen Blick

Sprechzeiten:

Montag	09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	09:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 036926 947-0

Fax: 036926 947-47

Internet: www.vg-hainich-werratal.de

Folgende Mitarbeiter finden Sie in der

Dienststelle Creuzburg:

Anschrift: M.-Praetorius-Platz 2
99831 Creuzburg

Gemeinschaftsvorsitzende

Frau Hunstock, K. 036926 947-11

Sekretariat

Frau Moenke, S. 036926 947-11

Ordnungsamt

Frau Siemon, N. 036926 947-51

Frau Rödiger, A. 036926 947-52

Herr Mile, R. 036926 947-53

Finanzabteilung

Herr Senf, M. 036926 947-20

Frau Carl, I. 036926 947-21

Frau Sauerhering, H. 036926 947-22

Frau Bachmann, F. 036926 947-23

Frau Rödiger, S. 036926 947-24

Herr Hunstock, R. 036926 947-25

Frau Böttger, Ch. 036926 947-27

Dienststelle Berka v.d. Hainich:

Anschrift: Am Schloss 6
99826 Berka vor dem Hainich

Gemeinschaftsvorsitzende

Frau Hunstock, K. 036926 947-41

Sekretariat

Frau Warzecha, M. 036926 947-41

Hauptabteilung

Frau Ziegenhardt, I. 036926 947-10

Frau Rödiger, I. 036926 947-13

Frau Höbel, A. 036926 947-14

Frau Siemon, N. 036926 947-17

Frau Höpner, A. 036926 947-16

Bauabteilung

Frau Reichardt, U. 036926 947-30

Herr Gröger, C. 036926 947-31

Herr Cron, C. 036926 947-32

Herr Schlittig, J. 036926 947-34

Frau Fiedler-Bimmermann, M. 036926 947-36

Einwohnermeldeamt

Frau Spank, I. 036926 947-54

Dienststelle Creuzburg nur noch

mit vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

Montag 09:00 -12.00 Uhr

Dienstag 09.00 -12.00 Uhr und 14.00 -17.00 Uhr

Einwohnermeldeamt

Frau Spank, I. 036926 947-55

Dienststelle Berka v.d. Hainich nur noch

mit vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

Donnerstag 09.00 -12.00 Uhr und 15.00 -18.00 Uhr

Freitag 09.00 -12.00 Uhr

Das Standesamt befindet sich auf der **Creuzburg**

Anschrift: „Auf der Creuzburg“, 99831 Creuzburg

Frau Statnik, C. 036926 947-18

Fax Standesamt 036926 947-19

Sprechzeiten:

Dienstag und Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr

und 14:00 - 17:00 Uhr

Das Standesamt ist **montags** geschlossen.

Für Termine am Sonnabend bitten wir um vorherige Absprache.

Touristinformation Creuzburg/Museum Burg Creuzburg

„Auf der Creuzburg“

Frau Hornung, A. 036926 98047

Öffnungszeiten:

Apr. - Okt. Dienstag - Samstag 12:00 - 17:00 Uhr

Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr

Ferien Hessen/Thüringen Dienstag - Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr

Nov. - März Donnerstag - Sonntag 12:00 - 16:00 Uhr

Kontaktbereichsbeamte

Herr Kaßner 036926 - 71701

Sprechzeit Creuzburg

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Frau Günther 036924 - 48935

Sprechzeit Mihla

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeit

Polizeiinspektion Eisenach 03691 - 2610

Touristinformation Mihla / Museum im Rathaus

Frau Lämmerhirt, E. 036924 489830

Öffnungszeiten

Montag 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag 10:00 - 12:00 und 12:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch 10:00 - 14:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 und 12:30 - 16:30 Uhr

Freitag 10:00 - 15:00 Uhr

Samstag und Sonntag geschlossen

Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal

Notrufe

Polizei notruf	110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	03691 6983020
Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst	03691 6983021
(Zentrale Leitstelle Wartburgkreis)	112
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	
Regionalgeschäftsstelle Creuzburg	71090

bei Havarien:

Wasser: Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal Stedtfeld, Am Frankenstein 1, 99817 Eisenach Tel.:	036928- 961-0
Fax:	036928 - 961-444
E-Mail: info@tavee.de	
Bereitschaftsdienst / Havarietelefon:.....	0170 / 7888027
Gas: Ohra Energie GmbH	03622 6216
Strom: TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.KG	03691 629900
Fäkalienabfuhr:	036928 9610

Telefonnummern Arztpraxen/Apotheken

Hausarzt/Inn. Th. Freier	82233
Frau Dr. med. S. Först, FÄ Allgemeinmedizin	82513
Zahnärztin Dr. med. Göcking und Zahnärztin Andrea Danz	82234
Zahnarzt Schuchert	036926 82700
Klosterapotheke	9570
Montag - Freitag	8:00 - 18:00 Uhr
Samstag	8:00 - 12:00 Uhr
Tierarztpraxis Dr. M. Apel, Creuzburg	82272

Öffentliche Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr Creuzburg	036926 99996
Email: feuerwehr-creuzburg@t-online.de	
VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG	
Zweigstelle Creuzburg,	03691 236-0
Thüringer Forstamt Hainich-Werratal Tel.	7100-0
Tourist Information	98047
Stadtbibliothek	82361
Postagentur	99156
Johanniter-Kindertagesstätte Creuzburg	71780

Öffnungszeiten

Stadtbibliothek, Burg Creuzburg

Dienstag	10:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
Post	
Montag - Freitag	9:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr
Samstag	9:00 - 11:00 Uhr

Sprechzeiten der ehrenamtlichen Bürgermeister

Gemeinde Berka v. d. H.

Bürgermeister Christian Grimm	
Sprechzeit: Dienstag (gerade Kalenderwoche)	17:00 - 18:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung	0170-2915886

Gemeinde Bischofroda

Bürgermeister Eckbert Dietzel	
Sprechzeit: Dienstag	17:30 - 18:30 Uhr

Amt Creuzburg OT Creuzburg

Ortsteilbürgermeister Ronny Schwanz	
Sprechzeit: Donnerstag	16:30 - 18:00 Uhr

Stadt Amt Creuzburg

Bürgermeister Rainer Lämmerhirt	
Telefon	036924 47428
Sprechzeit:	
16:00 - 18:00 Uhr	
dienstags gerade Woche in Mihla	
dienstags ungerade Woche in Creuzburg	
letzter Donnerstag im Monat in Ebenshausen/Scherbda im Wechsel	
Amt Creuzburg OT Ebenshausen	
Ortsteilbürgermeister Fred Leise	
Sprechzeit: Dienstag (gerade Kalenderwoche)	18:00 - 19:00 Uhr

Gemeinde Frankenroda

Bürgermeisterin Erika Helbig	
Tel.	036924 42152
Sprechzeit: Dienstag	18:00 - 19:30 Uhr

Gemeinde Hallungen

Bürgermeister Gerd Mähler	
Sprechzeit: Dienstag	17:00 - 18:00 Uhr

Gemeinde Krauthausen

Bürgermeister Frank Moenke	
Tel.	036926 9400
Sprechzeit: Dienstag	16:00 - 18:00 Uhr

Gemeinde Lauterbach

Bürgermeister Bernd Hasert	0172 9566183
Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung	

Gemeinde Nazza

Bürgermeister Marcus Fischer	0172 7559591
Sprechzeit: Dienstag	17:30 - 18:30 Uhr

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichfeld Betriebsführung durch EW Wasser GmbH

Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt	
Tel.:	03606- 655-0 oder 03606 - 655-151
Bereitschaftsdienst / Havarietelefon:	0175 / 9331736

Ohra Energie GmbH

Störungsannahme ERDGAS	Tel. 03622 6216
-------------------------------------	-----------------

TEAG Thüringer Energie AG

Kundenservice	03641 817-1111
----------------------------	----------------

TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

(im Auftrag der TEAG)	
Störungsdienst Strom	0800 686-1166 (24 h)

Öffnungszeiten und Telefonnummern öffentlicher Einrichtungen

Feuerwehr Mihla	Tel. 47171
Faxnummer:	47172
E-Mail:	fw-mihla@t-online.de
Apotheke	Tel. 42084
Montag - Freitag	08:00 - 19:00 Uhr
Samstag	08:00 - 13:00 Uhr
Sparkasse	Tel. 03691 6850
VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG	
Zweigstelle Mihla	Tel. 03691 236-0
Bibliothek Mihla	Tel. 036924 47429
dienstags	14:00 bis 18:00 Uhr
donnerstags	09:00 bis 16:00 Uhr
Gruppen und Schulklassen etc.	
mittwochs	08:00 - 13:00 Uhr
Museum im Rathaus Mihla	Tel. 036924 489830
Mittwoch - Freitag	10:00 bis 14:00 Uhr
Letzter Sonntag im Monat	13:00 bis 16:00 Uhr
Auch Termine nach Vereinbarung möglich!	
Bibliothek Nazza, Hauptstr. 37	
dienstags	15:00 - 18:00 Uhr
Heimatstube Nazza, Hauptstr. 37	
gerade Woche	dienstags 15:00 - 17:00 Uhr

Ärzte

Dr. Heiland	Tel. 42105
Zahnärztin Turschner	Tel. 42373
Zahnarzt N. Wikner	Tel. 42322

Tierärzte

Kleintierpraxis Dr. med. vet. Schröder	
Lauterbach	Tel. 036924 47830
Tierarztpraxis J. Andraczek	
Mihla	Tel. 036924 42041

Erscheinungstermin für Werratal Bote Nr. 6**Samstag, 20. Februar 2021**

Diese Ausgabe beinhaltet die Vorschau auf Termine,
Veranstaltungen und Ereignisse für den Zeitraum
21.02.2021 bis 26.02.2021

Redaktionsschluss**Freitag, 12. Februar 2021**

LINUS WITTICH Medien KG

Bereitschaftsdienste**Ärztliche Versorgung rund um die Uhr**

Wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen, ist Ihr behandelnder Arzt innerhalb seiner Sprechstundenzeiten für Sie da. Brauchen Sie außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten dringend einen Arzt, dann hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst nachts, an Wochenenden und Feiertagen.

Wann ist der ärztliche Notdienst für Sie da?

Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 - 07.00 Uhr
des Folgetages

Mittwoch, Freitag 13.00 - 07.00 Uhr
des Folgetages

Samstag und Sonntag * 07.00 - 07.00 Uhr
des Folgetages

* (sowie Brückentage und Feiertage einschließlich Heiligabend und Silvester)

Wie erreiche ich den ärztlichen Notdienst?

Wenn Sie außerhalb der Sprechstundenzeiten dringend ärztliche Hilfe benötigen und z.B. nicht wissen, wo sich in Ihrer Nähe eine Notdienstzentrale befindet, wählen Sie die **116117**.

Dort erhalten Sie in jedem Fall schnell und unkompliziert die Hilfe, die Sie brauchen.

Die Rufnummer funktioniert ohne Vorwahl und ist für Sie als Anrufer kostenfrei.

Ärztlicher Notdienst Tel. 116117

Bitte halten Sie für den Anruf diese Informationen bereit:

- Name und Vorname
- Ort, Postleitzahl, Straße, Haus Nummer (gegebenenfalls Vorder-/Hinterhaus, Etage)
- Telefonnummer für möglichen Rückruf
- Wer hat Beschwerden?
- Wie alt ist die Person?
- Was für Beschwerden liegen vor?

Wann rufe ich sofort die Notrufnummer 112?

Bei lebensbedrohlichen Notfällen, z.B. bei:

- Akuten und schweren Störungen von Bewusstsein, Atmung und/oder Herz-Kreislauf
- schweren Verletzungen oder Blutungen, einsetzender oder stattgefundener Geburt
- Vergiftungen
- schweren psychischen Störungen, Suizid/drohender Suizid

Wir gratulieren**... zum Geburtstag****Amt Creuzburg OT Creuzburg**

05.02. zum 85. Geburtstag Frau Elfriede Stein
11.02. zum 85. Geburtstag Herr Kurt Ruppert

Amt Creuzburg OT Mihla

09.02. zum 75. Geburtstag Frau Carola Deiß

Hallungen

10.02. zum 85. Geburtstag Herr Werner Konowski

Nazza

04.02. zum 85. Geburtstag Frau Christa Hildebrandt
07.02. zum 80. Geburtstag Herr Saverio Sciacca
11.02. zum 70. Geburtstag Frau Edelgard Jann

Kirchliche Nachrichten**Evangelisches Pfarramt Creuzburg**

mit den Kirchengemeinden Creuzburg, Ifta, Scherbda,
Krauthausen, Pferdsdorf und Spichra

99831 Creuzburg

Klosterstraße 12
Pastorin Breustedt
Telefon Pfarramt: 036926/ 82459 und
Nicolai-Treff-punkt 036926/ 719940

99831 Ifta

Eisenacher Str.9
Büro Ifta, Elke Martin
Telefon: 036926/ 723134

email: creuzburg@kirchenkreis-eisenach.de

ifta@kirchenkreis-eisenach.de

www.kirchenkreis-eisenach-gerstungen.de

http://www.krauthausen-thueringen.de/kirchgemeinde.html

Anna Fuchs-Mertens, Kantorin, 0176 29530232

Maria Mende, Diakonin 0163 5557132

Frank Beer, Organist und Chorleiter Ifta

Susanne Kley, Organistin Pferdsdorf und Spichra

Nicolai-treff-punkt Creuzburg Montag - Freitag 10-12/ 14-17 Uhr

Pfarramtsbüro Ifta donnerstags von 14-18 Uhr

Pfarramtsbüro Creuzburg freitags 10-12 Uhr Nicolaitreffpunkt,
Angela Köhler

Zum neuen Jahr grüßen wir Sie mit dem Wochenspruch für die kommende Woche: *Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebr 3, 15)*

Wir laden Sie unter den gegebenen Hygiene- und Abstandsregeln zu diesen Andachten ein.

Gern können Sie Pastorin Breustedt anrufen, wenn Sie ein Gespräch möchten oder Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen.

Sonntag, 7. Februar

10.00 Kirche Ifta

Montag, 15. Februar

18.00 Nicolaikirche Creuzburg,

Gedenken an den Todestag von Michael Praetorius

Sonntag, 21. Februar

10.00 Kirche Ifta

Konfirmandenunterricht, Christenlehre und alle anderen Gemeindegruppen können augenblicklich nicht stattfinden. Auch der Nicolaitreffpunkt ist geschlossen.



Am 15. Februar vor 400 Jahren verstarb Michael Praetorius in Wolfenbüttel. Leider beginnt das älteste Creuzburger Taufbuch erst 1573. Deshalb können wir zu seinem Geburtstag kein Datum beitragen und die Wissenschaft nennt weiter 1571 oder 72. Seine wunderbare Musik aber erklingt noch heute im Gottesdienst oder in Konzerten. Sie sollte die Menschen froh machen, ihren Glauben wecken und festigen in der Hoffnung auf das ewige Leben. Wie könnte man die Liebe Gottes besser beschreiben als durch vertonte Bibelworte, die man selbst mitsingen und verinnerlichen kann?

Im 16. Jahrhundert gab es wie heute auch weltliche und geistliche Musik. Die eine erklang im Alltag, bei Volksfesten und Tanzlustbarkeiten, die andere zur Messe in die Kirchen.

Liebeslieder gehörten natürlich dazu. Unter ihnen gab es eine besondere Gattung, die eine heimliche Liebe besangen. Nach gemeinsam verbrachter Nacht sollten die Liebenden am Morgen wieder aufgeweckt werden. Solch ein Liebeslied aus Norddeutschland begann so:

De morgensterne hefft sik upgedrungen
gar schön hebben uns die Kleinen waldvögeln gesungen
wol aver berg unde depe dal,
van fröuwden singet uns de leve nachtegal.



Aus diesem weltlichen Text dichtete Pfarrer Daniel Rumpius 1587 kurzerhand einen Choral für die Weihnachtszeit. Nun gilt der Weckruf nicht dem Liebespaar, sondern allen Menschen, die auf die Geburt des Messias warten. Der Morgenstern wird zum Weihnachtsstern, aus der Nachtigall werden die Engel auf dem Feld von Bethlehem. So singen wir bis heute:

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

Ja, der Morgenstern weckt die Liebenden, die Suchenden, Hirten und Weisen zeigt er den Weg zum Stall von Bethlehem und bringt in die Dunkelheit der Welt die gute Nachricht der Engel schar: Euch ist heute der Heiland geboren.

Die zweite Strophe des Volkslieds lautet:

Von fröuwden singet uns de wechter an der tinnen
weckt up den held mit sachten sinnen:
Waek up, waek up, et is wol an der tit!
Und beschütt der jungfrouwen er ere, dem helt sin junge lif.!

Daniel Rumpius verwendete auch diesen Text, um seine Theologie zu formulieren. Geschickt beförderte der Dichter die Nachwächter, die den Schlafenden den neuen Morgen ankündigen, zu Wächtern auf den Mauern Jerusalems, die die Rückkehr des Herrn, ihres Gottes, auf den Zionsberg bejubeln, wie es Jesaja beschreibt:

Wacht auf, singt uns der Wächter Stimme^[3]
vor Freuden auf der hohen Zinne:
Wacht auf zu dieser Freudenzeit!
Der Bräut'gam kommt, nun machet euch bereit.

Ich stelle mir vor, wie Pfarrer Daniel Rumpius versucht hat, seiner Gemeinde den neuen Glauben an Gottes freimachende Liebe ins Herz und in den Sinn zu schreiben. Als Pfarrer im brandenburgischen Stepenitz und vermutlich als erster evangelischer Geistlicher im benachbarten Nonnenstift Marienfließ musste er dabei gewiss viele Widerstände überwinden. Auch eigenes Leid traf ihn schwer: bei einem Dorfbrand verlor er seine Habe und von einer schweren Krankheit erholte er sich nur langsam. Aber danach begann er wieder zu dichten, und, wie er vermerkt, *mit Tränen Lieder zu singen*.

Um Gottes Liebe zu verkündigen und nicht war nichts besser geeignet als ein bekanntes Liebeslied zu verwenden, das die Gedanken von der Liebe sollte die nicht so leicht zu verstehenden biblischen Bilder in die Herzen der Gläubigen senken.

Von seinem Liederbuch ist nur ein einzelnes Exemplar in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel erhaltenen geblieben. *Liedbüchlein / Darinn begriffen Lehre / Trost / Vermanung ...*, Uelzen 1587.

Michael Praetorius hat diesen Choral, vielleicht auch das Liedbüchlein, gekannt und 1609 den vierstimmigen Chorsatz komponiert, der bis heute zu den beliebtesten Weihnachtsliedern zählt. Wie Daniel Rumpius wollte auch er mit seiner Musik den Menschen die Botschaft nahebringen, dass Menschen sich die Liebe Gottes nicht verdienen müssen sondern dass sie ihnen geschenkt wird.

3. Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

Am 2. Februar, zu Lichtmeß, schließt sich nun der Weihnachtsfestkreis. Noch einmal hören und singen wir von der großen Freude, dass Gott Mensch geworden ist und die Welt erlöst hat. In der letzten Strophe unseres Chorals wird der Morgenstern zu Christus selbst. Er ist das Licht, der Wegweiser, an dem wir unser Handeln, unser Leben ausrichten können. Sein Licht leuchtet in jede Dunkelheit und will uns trösten und froh machen.

4. O heiliger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Weil wir im Augenblick nur zu wenigen Andachten einladen können möchten wir Sie besonders auf unsere geöffneten Kirchen in Spichra, Ifta und Creuzburg hinweisen. Dort können Sie zu Ihrer persönlichen Andacht hingehen.

Kirchgeld

Vielen Dank allen, die unser Gemeindeleben durch ihre Gebete, Ideen, ihre Mitarbeit und finanziell durch Ihre Kollekten, Spenden und das Kirchgeld für 2021 unterstützen.

Das Kirchgeld können Sie auf unsere Konten überweisen:

Kirchgemeinde Creuzburg

Sparkasse Wartburg
IBAN DE74 84055050 0000 036811
BIC HELADEF1WAK

Kirchgemeinde Scherbda

VR Bank Eisenach-Ronshausen
IBAN DE30 820640880007339054
BIC GENODEF1ESA

oder bei Rosi Cron in Scherbda: dienstags von 16.00 bis 17.00

Kirchgemeinde Krauthausen

VR Bank Eisenach-Ronshausen eG
IBAN DE38 82064088000 6529445

Kirchgemeinde Ifta

VR Bank Eisenach-Ronshausen
IBAN DE 98 8206408800 0 7101538
BIC GENODEF1ESA

oder bei Frau Brigitte Gorniak

Kirchgemeinde Pfedersdorf

IBAN DE 76 520 604 10 000 8002592
BIC GENODEF1EK1

Kirchgemeinde Spichra

IBAN DE98 520 604 10 0008002584
BIC GENODEF1EK1

Ihre Gemeindegemeinderäte, Anna Fuchs-Mertens, Maria Mende, Elke Martin, Angela Köhler und Susanne-Maria Breustedt grüßen Sie herzlich.

Sonstiges

Sprechtag Bürgerbeauftragten in Eisenach

Der Thüringer Bürgerbeauftragte, Dr. Kurt Herzberg, führt einen Sprechtag in Eisenach durch.

Bürgerinnen und Bürger werden im Rahmen des Sprechtags beraten und können ihre Anliegen vorbringen.

Der Sprechtag findet statt am:

02. März 2021

ab 9:00 Uhr

in der Stadtverwaltung Eisenach,

Markt 2, 99817 Eisenach

Raum 317 (3. OG)

Aus organisatorischen Gründen bitten wir darum, dass Interessierte zuvor einen persönlichen Gesprächstermin unter der Telefonnummer 0361/57 3113871 vereinbaren. Unterlagen, etwa Bescheide oder Schreiben der Behörden, die die Anliegen betreffen, sollten zu den Terminen bereits mitgebracht werden.

Unter Einhaltung der geltenden Infektionsschutzbestimmungen wird der Bürgerbeauftragte zu Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger beraten sowie Anregungen und Beschwerden aufnehmen. Sollte der Sprechtag aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant vor Ort stattfinden können, führt der Bürgerbeauftragte den Sprechtag alternativ als Videokonferenz bzw. als Telefongespräch durch.

„Im Gespräch mit den Menschen versuche ich, ihre Anliegen zu klären und sie im Umgang mit Behörden zu unterstützen. Der direkte Austausch, das Miteinanderreden und das Interesse für die Belange der Bürgerinnen und Bürger, sind Kernpunkte meiner Arbeit“, so Dr. Kurt Herzberg. Deshalb sei es ihm besonders wichtig, regelmäßig vor Ort in den Thüringer Kommunen Sprechtage anzubieten, so Herzberg.

Der Thüringer Bürgerbeauftragte hilft in allen Fällen, in denen Bürgerinnen und Bürger von einer Handlung der öffentlichen Verwaltung betroffen sind. Jeder hat das Recht, sich mit seinem Anliegen an den Bürgerbeauftragten zu wenden. Der Bürgerbeauftragte hilft schnell und unbürokratisch bei der Suche nach einer einvernehmlichen Lösung, klärt schwierige Sachverhalte und erläutert rechtliche Zusammenhänge. Die Beratung ist kostenlos. Bürgeranliegen können auch per E-Mail an post@buergerbeauftragter-thueringen.de sowie schriftlich an das Postfach 90 04 55, 99096 Erfurt gerichtet werden.

Weitere Termine für Sprechtage sowie Informationen zur Arbeit des Bürgerbeauftragten finden Sie unter www.buergerbeauftragter-thueringen.de

Amt Creuzburg

Informationen

Geburtstags- und Hochzeitsjubiläen in Corina-Zeiten

Es ist eine schöne Tradition, dass bei runden Geburtstagen ab dem 80sten und zu den Ehejubiläen der Goldenen und nachfolgenden Hochzeiten Bürgermeister und oder Ortsteilbürgermeister zum Gratulieren bei den Familien erscheinen und Präsente und Blumen für die Stadt und ihre Ortsteile überreicht werden. Darin sehen wir eine Wertschätzung für unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte herzustellen oder zu erneuern. Oft erleben wir auch umgekehrt, dass sich die Jubilare durch diesen Besuch geehrt fühlen.

Uns ist dies sehr wichtig.

Allerdings führen die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie und die daraus entstandenen Verfügungen des Landes und des Kreises nun dazu, dass für einige Zeit persönliche Besuche und Kontakte nicht mehr möglich sind.

Uns ist auch das Risiko zu groß, gerade bei älteren Mitbürgern unbewusst Viren zu übertragen. Deshalb haben wir uns entschlossen, für einige Zeit, zumindest bis die aktuelle Situation dies wieder ermöglicht, auf persönliche Besuche und Gratulationen zu verzichten. Auch die Erinnerungsfotos müssen für einige Zeit ausbleiben, es sei denn, sie werden uns durch die jeweilige Familie zur Verfügung gestellt. Vielleicht kann das alles später nachgeholt werden?

Trotzdem, so ganz verzichten auf die Nennung unserer Jubilare wollen wir auch nicht.

Daher, Gratulationsschreiben und Präsente gab es in diesen Tagen für Frau **Irmgard Brodrecht** aus Ebenshausen. Sie konnte am Sonntag, den 24. Januar ihren **90sten Geburtstag** feiern! Zu diesem seltenen Geburtstagsjubiläum herzlichen Glückwunsch im Namen des Ortsteilbürgermeisters Fred Leise und des Bürgermeisters Rainer Lämmerhirt! Ihnen auch in diesen schwierigen Zeiten viel Gesundheit!



Herr Gerhard Schreiber aus Creuzburg feierte am 27. Januar seinen **85sten Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche an ihn kamen von Ortsteilbürgermeister Ronny Schwanz und Bürgermeister Rainer Lämmerhirt, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen!

Am 28. Januar konnte **Frau Margot Hofrock aus Creuzburg auf 80 Lebensjahre** zurückblicken. Herzliche Glückwünsche für dieses Jubiläum von Ortsteilbürgermeister Ronny Schwanz, Bürgermeister Rainer Lämmerhirt sowie der Gemeinschaftsvorsitzenden Frau Hunstock!

Gleich zwei **Goldene Hochzeiten** fanden statt. Solche Feiern, ohne die üblichen Gratulanten und oft auch mit nur wenigen Familienmitgliedern, die tun in diesen Tagen besonders weh! Aber es ist im Moment eben nicht zu ändern!

Goldene Hochzeit, auf 50 gemeinsame Ehejahre zurückblicken, konnten am 27. Januar **Herr Karl-Heinz Michel und Ehefrau Thea aus Creuzburg!** Herzlichen Glückwunsch!

Ortsteilbürgermeister Ronny Schwanz und Bürgermeister Rainer Lämmerhirt gratulierten mit einem Präsent. Vielen Dank für die langjährige und vielfältige Unterstützung und Arbeit, die Herr Michel als Stadtrat, Stadtverordnetenvorsteher sowie als Burg- und Stadtführer und Mitglied des Burgvereins geleistet hat. Ihm und seiner Ehefrau noch viel Gesundheit!



Auch in **Mihla** wurde eine **Goldene Hochzeit** begangen: **Heinz und Marlies Steinbrecher** feierten am 29. Januar ihren 50sten Hochzeitstag. Dazu gab es herzliche Glückwünsche von der Kirchgemeinde durch Herrn Pfarrer Hoffmann und Bürgermeister Rainer Lämmer-

hirt. Dem Jubelpaar alles Gute für die Zukunft und noch viele schöne gemeinsame Jahre!

Am 29. Januar folgten zwei weitere „runde“ Geburtstage: Frau **Alice Zager aus Mihla** konnte auf **90 Lebensjahre** zurückblicken. Auch hier gab es viele Gratulationen unter Einhaltung der Hygienevorschriften, von den Verwandten, Kindern und Enkeln, aber auch von den Nachbarn, Freunden und Bekannten. Die Kirchgemeinde gratulierte ebenso wie Bürgermeister Rainer Lämmerhirt mit einem kleinen Präsent.

Der Jubilarin auch von dieser Stelle aus alles Gute, vor allem aber viel Gesundheit!

80 Jahre alt wurde am gleichen Tag **Frau Erika Stötzel**. Ihre Geburtstagsfeier war von tiefen Schatten begleitet; wenige Tage zuvor hatte sie ihren Ehemann Walter verloren.



Trotzdem oder gerade auch deswegen gratulierten die Kinder und deren Familien, Verwandte und Freunde. Glückwünsche an diesem sicher nicht sehr leichten Tag gab es von Bürgermeister Rainer Lämmerhirt. Er überbrachte auch die Wünsche des Heimat- und Verkehrsvereins Mihla.

Allen Jubilarinnen und Jubilaren auch für die Zukunft alles Gute!

Amt Creuzburg, Bürgermeister und Ortsteilbürgermeister

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Mihla und Lauterbach

99826 Mihla
Hinter der Kirche 1
Tel. Pfr. Hoffmann: 036924 41910
Telefonseelsorge (anonym, kostenfrei,
rund um die Uhr): 0800 - 111 0 111 / 0800 - 111 0 222.

Jahreslosung 2021:

Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.
(Lukas 6,36)

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Sonntag, 7. Februar

Keine Gottesdienste in Lauterbach und Mihla.

Sonntag, 14. Februar

09.15 Uhr Gottesdienst Kirche Lauterbach
10.30 Uhr Gottesdienst Kirche Mihla

Sonntag, 21. Februar

09.15 Uhr Gottesdienst Kirche Lauterbach
10.30 Uhr Gottesdienst Kirche Mihla

Bitte beachten Sie die Schutzkonzepte in unseren Kirchen und Gottesdiensten. (z. Bsp. Zahl der Teilnehmer begrenzt, Abstand 1,5m, Mund-Nasen-Schutz durchgängig Pflicht in den Kirchen, kein Gemeindegesang, keine akute Erkrankung). Die Gottesdienste finden in Lauterbach und Mihla aufgrund der Abstandsregelungen jeweils in der Kirche statt. Die Dauer wird auf 45 Min. verkürzt. Trotz Bankheizung ist es sicher erforderlich, sich sehr warm anzuziehen.

Aktuelle Informationen im Internet: www.kirchenkreis-eisenach.de/ Gottesdienste (hier finden sich auch tägliche Andachten aus der Wartburg-Region)

Ein sehr herzliches Dankeschön all denen, die die Arbeit unserer Kirchgemeinden durch ihre Gebete, Ideen, praktische Hilfe, Spenden, Kirchensteuern und Kirchgeld unterstützen!

Spendenkonten:

Kirchgemeinde Lauterbach:

Raiffeisenbank Eisenach

IBAN: DE83820640880008013608

BIC: GENODEF1ESA (BLZ 820 640 88, Kto.: 801 3608)

Kirchgemeinde Mihla:

Wartburgsparkasse

IBAN: DE04840550500000017507

BIC: HELADEF1WAK (BLZ 840 550 50, Kto.: 17507)

Die Gemeindegemeinderäte aus Mihla und Lauterbach, Kirchenmusikerin Ricarda Kappauf und Pfarrer Georg-Martin Hoffmann grüßen Sie sehr herzlich!

Neuigkeiten aus den Ortschaften

Bürgerhaus „Goldene Aue“ in Mihla wird „aufgefrischt“

Die Gaststätte „Goldene Aue“ in Mihla ist seit längerer Zeit ohne Pächter. Die Gemeinde konnte allerdings Gaststätte, Saal und Bürgerhaus in den letzten Jahren recht gut an Privatpersonen, Firmen und Vereine vermieten.

Allerdings geht dies durch die Corona-Pandemie seit geraumer Zeit nicht mehr. Leerstand auch in der Vermietung.

Allerdings bietet sich dadurch auch eine Chance, das Bürgerhaus, welches hinsichtlich seines baulichen Zustandes doch ganz schön in die Jahre gekommen ist, umfassend zu renovieren.



Daran wird jetzt durch Mitarbeiter des Bauhofes und mit Hilfe von Firmen intensiv gearbeitet. Neben dem Einbau einer neuen Beleuchtungseinrichtung werden Malerarbeiten ebenso durchgeführt wie die Veränderung der Wandtäfelung und die Gestaltung der Fenster.

Wenn alles gut verläuft hofft die Ortsgemeinde mit dem ersehnten Ende der Pandemie den Nutzern einen verjüngten Bürgerhaus anbieten zu können.

Ortschronist

Abriss steht bevor

Lange Zeit hatte die Auseinandersetzung gedauert, bis es mit intensiver anwaltlicher Unterstützung der Stadt Amt Creuzburg gelungen ist, in den Besitz eines seit längerer Zeit leerstehenden Gebäudes in Mihla zu kommen.

Die Anfänge dazu waren noch unter der Eigenständigkeit Mihlas begonnen worden und hatten Ende letzten Jahres zum beabsichtigten Ergebnis geführt.

Das ehemalige Wohngebäude ist bereits seit Jahren hinsichtlich des Bauzustandes Ärgernis für die Nachbarn und die Gemeinde. Nun beginnt der Abriss. Zunächst wird der Anbau des Hauses beseitigt, von dem eine direkte Gefahr für die benachbarte Landesstraße ausgeht. Dafür hat das Straßenverkehrsamt eine kurzzeitige einseitige Absperrung genehmigt. Noch im Frühjahr soll das das eigentliche Wohnhaus unter die Abrissbirne kommen.



Ortschronist

Vereine und Verbände

Burg- und Heimatverein Creuzburg e.V.

Liebe Burg- und Heimatfreunde, aus gegebenem Anlass und durch Beschlüsse der Regierungsbehörden und deren Verordnungen, müssen wir unser Vereinsleben auch für das Jahr 2021 vorerst einschränken.

Die vorgesehenen Veranstaltungen für 2021 werden bis auf Weiteres abgesagt. Dies trifft auf folgende Veranstaltungen zu:

- Jahreshauptversammlung
- Ostereiersuchen
- Arbeitseinsätze im April
- Arbeiten im Museum
- Fertigstellung und Einrichtung des Lapidariums

Die Jahreshauptversammlung mit der Wahl des Vorstandes und der Bekanntgabe des Veranstaltungsplanes 2021 wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachgeholt.

Die vorgesehenen Veranstaltungen und Vorträge zum 851 jährigen Burgjubiläum werden, wenn Planungssicherheit besteht, bekanntgeben. Ein vorläufiger Termin ist mit der Touristinfo abgestimmt.

Durch einen Hinweis unseres Vereinsmitgliedes Herrn Dr. Müller aus Leipzig, habe ich Kontakt zu Frau Dr. Regina Stuber, Leibnitz- Forschungsstelle Hannover der Akademie der Wissenschaften Göttingen, aufgenommen.

Im Einzelnen geht es um den Creuzburger Diplomaten Johann Christoph Urbich, der seine letzte Ruhestätte in der Nicolaikirche in Creuzburg fand (siehe WB Nr. 1 von 2021. Die alten Grabstätten in der Nicolaikirche zu Creuzburg).

Über die diplomatische Tätigkeit bzw. Reisen Urbichs, ist ein Projekt am Lehrstuhl für Neuere Geschichte in Würzburg angesiedelt. Frau Dr. Stuber arbeitet an dem Urbich-Projekt und ist gerne bereit, im Festsaal unserer Burg, einen Vortrag über Urbich und seine diplomatischen Tätigkeiten zu halten. Unsere Einladung hat sie freundlich angenommen, wir haben den Herbst 2021 vorgesehen. Für unsere Mitglieder besteht die Möglichkeit den Jahresbeitrag zur Zeit 15,00 € auf unsere Vereinskontoen:

- Raiffeisenbank Eisenach-Ronshausen eG
IBAN: DE39 8206 4088 0006 4071 10
- Wartburgsparkasse
IBAN : DE48 8405 5050 0000 0824 81

einzuzahlen.

Liebe Vereinsmitglieder bleiben Sie gesund und optimistisch, es kommt auch eine Zeit nach Corona, die wir wieder in gewohnter Weise gestalten werden. Darauf freuen wir uns alle.

*Klaus Martin
Vorsitzender*

Geburtstagsgrüße des WTV-Zweigvereins Creuzburg



Wir gratulieren im Monat Februar allen Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen das Beste, Glück und Wohlergehen. Und bleibt gesund.

Der Vorstand

Gespräche über die Zukunft des Mihlaer Roten Schlosses

Das Mihlaer Rote Schloss gehört zu den schönsten und wertvollsten Renaissancebauwerken der Region. Das steht außer Frage. Aber nach beinahe 15 Jahren Leerstand ist der Sanierungsbedarf enorm hoch, das zeigen auch unsere Fotos, die aktuell entstanden sind.

Daher bemühten sich die ehemalige Gemeinde Mihla und der Förderverein Rotes Schloss ebenso wie die jetzige Stadt Amt Creuzburg um Lösungsansätze für den großräumigen Schlossbau. Immer wieder wurden und werden Aktionen gestartet, die das Rote Schloss in das allgemeine Gedächtnis rücken und Verantwortlichen und die Gesellschaft insgesamt deutlich machen, dass es eine Aufgabe unserer Generation ist, solche historischen Bauwerke für uns und die Nachwelt zu erhalten. Daher steht das Rote Schloss auch immer wieder beim MDR und in Zeitungsartikeln im Fokus.

Seit einiger Zeit gibt es intensive Gespräche um einen möglichen Käufer (Eigentümer ist der Landkreis) und Investor der Anlage. Durch Unterstützung breiter Kreise von Freunden des Schlosses sind diese Gespräche, die bisher vor Ort und im Mihlaer Rathaus geführt wurden, zustande gekommen.

Inzwischen ist man schon recht weit gekommen, Bauordnungsamt, Denkmalpflege und Stadtkernsanierung sind einbezogen und es wird an einem Bauantrag zu den nötigen Umbauarbeiten gearbeitet.



Auch diese Fotos zeigen, der lange Leerstand hat den Schlossgebäuden nicht gut getan, noch aber ist die Rettung des einzigartigen historischen Gebäudes möglich. Die Stadt Amt Creuzburg und der Förderverein sehen hierfür aktuell gute Chancen.

Der mögliche Investor ist sich mit dem Förderverein und der Stadt Amt Creuzburg darin einig, dass nur in gegenseitiger enger Zusammenarbeit diese vielleicht letzte Chance für den Erhalt des Roten Schlosses genutzt werden muss. Daher gestalten sich die Gespräche vertrauensvoll und optimistisch.

Geplant ist, die Gebäude einer Nutzung für betreutes Wohnen, altersgerechtes Wohnen und in Verbindung mit kulturellen Angeboten zuzuführen. Der mögliche Investor kommt aus der Region und besitzt bereits umfangreiche Vorhaben in ähnlichen Projekten. Mitte Februar soll die nächste Gesprächsrunde stattfinden.

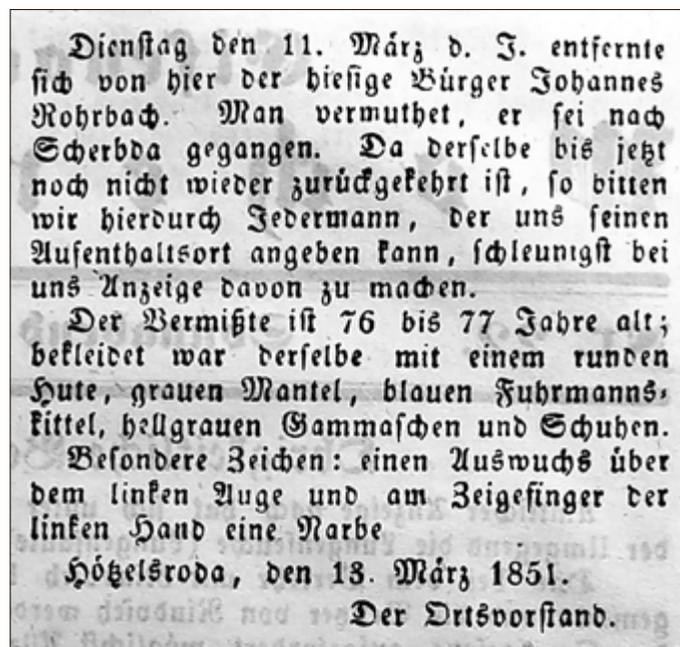
Förderverein Rotes Schloss und Stadt Amt Creuzburg

Historisches

Zeittafel zur Geschichte Scherbdas (Teil 38)

1851

- 29. Januar 1851: Die 30-jährige Anna Dorothea Rollberg beabsichtigte gemeinsam mit ihrem Verlobten Johann Georg Salzmann aus Freitagszella die Auswanderung nach Amerika und beantragte bei der Großherzoglich Sächsischen Bezirksdirektion in Eisenach die erforderliche Reiselegitimation[1]. Noch vor der Ausreise fand am 18. März 1851 in Scherbda die Hochzeit statt[2].
- 26. März 1851: Die gebürtige Scherbdaerin Anna Maria Wächter, geb. Kleinsteuber, verheiratet in zweiter Ehe mit dem Creuzburger Schuhmachermeister Konrad Wächter, beantragte mit ihrer Familie die Reiselegitimation zur Auswanderung nach Amerika[3]. Mit dem Reiseziel Pittsburg erreichte Familie Wächter auf dem Segelschiff „Aeolus“ von Bremen aus im September 1851 den Hafen von Baltimore/Maryland[4].
- 13. März 1851: Der seit zwei Tagen vermisste Rentner Johannes Rohrbach aus Hötzelroda wurde gemäß einer öffentlichen Suchanzeige in der Gemeinde Scherbda vermutet[5].



Anzeige im „Eisenachischen Wochenblatt“ vom 15. März 1851. Von einem Ergebnis der Suche ist nichts bekannt.

- 8./9. Oktober 1851: In der Nacht wurden in Scherbda ein weißer „Gansert“ sowie zwei junge Gänse gestohlen. Das Großherzoglich Sächsische Justizamt bat die Bevölkerung um Mithilfe[6].
- 13./14. Oktober 1851: Von einem Feld in der Scherbdaer Flur entwendeten Unbekannte eine sogenannte „Pflugwage“[7].
- 9. November 1851: Der neu gebildete Scherbdaer Kirchgemeindevorstand trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Anwesend waren laut Protokoll Pfarrer August Feige, Bürgermeister Georg Eichholz, dessen Stellvertreter Johannes Rödiger, Schullehrer Heinrich Berkes und der Gutsbesitzer Friedrich Rödiger. Zum Kirchrechnungsführer wurde Christoph Werneburg gewählt[8].

- 13. November 1851: Die 28-jährige Dienstmagd Anna Maria Wagner aus Scherbda wurde durch das Großherzoglich Sächsische Kreisgericht öffentlich zur Fahndung ausgeschrieben. Sie wurde verdächtigt, in der zurückliegenden Nacht eine ganze Reihe von Gegenständen aus einem Eisenacher Bürgerhaus entwendet zu haben, darunter eine silberne Taschenuhr und Kerzenleuchter aus Zinn. Die Gesuchte wurde als blond und untersetzt beschrieben; Größe: 5 Fuß; Besondere Kennzeichen: „Finstere Miene, grobes Betragen“[9].
- Nur durch einen Vorschuss der „hiesigen Ablösungskasse“ konnte ein Konkurs der Gemeinde abgewendet werden. Als einzige Einnahme galt die Verpachtung der Gemeindeschenken[10].

1852

- 2. Februar 1852: Der Dienstknecht Johann Heinrich Dell beabsichtigte die Auswanderung nach Amerika und beantragte beim Großherzoglichen Bezirksdirektor in Eisenach die erforderliche Reiselegitimation[11].
- 26. Mai 1852: Vom Stöckigt her entlud sich ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über Scherbda. Felder und Wiesen wurden „zum Theil in bedauerlichster Weise beschädigt“. In der Folge fiel die Ernte äußerst gering aus[12]. In Falken wurden an diesem Tag zwei Häuser von den Wasserfluten zerstört; in Hallungen ertranken 600 Schafe. Besonders hart traf es das Eichsfeld: Allein im Tal der oberen Unstrut bis Ammern fanden 18 Menschen den Tod[13].
- 31. Mai 1852: Nach dem schweren Unwetter vom 26. Mai rief der Großherzogliche Bezirksdirektor öffentlich zu einer Spendensammlung für die betroffenen Orte Mihla, Scherbda, Schnellmannshausen und Ebenau nebst der dazugehörigen Höfe auf[14]. Der Erlös belief sich auf gut 425 Taler Bargeld sowie etwa 25 Malter Getreide. Allein 200 Taler spendete die Erbgroßherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach[15].
- 18. Juni 1852: Die einjährige Caroline Martin, Tochter des Schafmeisters Johann Georg Martin, erkrankte nach einem Sturz in den Feuerlöschteich[16].
- 17. Juli 1852: Der am 2. April 1822 in Scherbda geborene Pfarrerssohn Ferdinand Feige wurde als Werkmeister in der Eisengießerei Veckerhagen bei Hann. Münden genannt[17].
- 24. Oktober 1852: Im Ergebnis einer Beratung des Ortsvorstandes und des Gemeinderates über den Ablauf des Kirchweihfestes wurde unter anderem festgelegt, dass nur bis Mitternacht gefeiert werden durfte und „nicht länger als bis zum Freitag Tanz gehalten werde“. Das „sonst übliche Reiten“ beabsichtigte man einzustellen, „weil man sonst glauben möchte es sei den Scherbdaern zu wohl“[18].
- Die Gemeinde erhöhte ihre Entschädigungszahlung an die Kirche für die Nutzung der pfarreigenen Lehmgrube auf Lebens- bzw. Amtszeit des Pfarrers Feige von zwei auf drei Taler[19].
- Der bei dem bekannten Leipziger Musikverlag „Breitkopf & Härtel“ tätige und aus Scherbda stammende Johann Georg Kieselbach beantragte bei der hiesigen Ortsbehörde einen „Heimathschein“ für sich und seine Familie. Dem Antrag wurde entsprochen[20].

Christoph Cron

- [1] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 11, Eisenach, 5. Februar 1851 (Seite 56)
- [2] Kirchenbuch Scherbda, Trauungen 1824-1972 (Seite 26)
- [3] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 26, Eisenach, 29. März 1851 (Seite 14
2); Kirchenbuch Scherbda 1799-1824; Kirchenbuch Creuzburg
- [4] The National Archives at Washington, D.C.; Washington, D.C.; Records of the US Customs Service, RG36; NAI-Nummer: 2655153; Titel des Aufzeichnungssatzes: Records of the Immigration and Naturalization Service, 1787-2004; Nummer des Aufzeichnungssatzes: 85
- [5] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 22, Eisenach, 15. März 1851 (Seite 120)
- [6] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 81, Eisenach, 15. Oktober 1851 (Seite 516)
- [7] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 98, Eisenach, 13. Dezember 1851 (Seite 620)
- [8] Archiv Pfarrhaus Scherbda, Signatur 111/2 Band 1 „Protokolle des Kirchgemeindevorstandes 1852-1887“
- [9] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 90, Eisenach, 15. November 1851 (Seite 576)

[10] Sammlung Volkmar Werneburg (Scherbda): Gemeinderatssprotokoll vom 7. Dezember 1852

[11] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 10, Eisenach, 4. Februar 1852 (Seite 70)

[12] Kirchenchronik Scherbda 1817-1972, Kapitel „Äußere Merkwürdigkeiten des Jahres“, 1852; „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 43, Eisenach, 5. Juni 1852 (Seite 311 f.)

[13] Fritze, Eduard; Görner, Gunter: „Naturhistorische Chronik vom Gebiet zwischen Südharz, Eichsfeld, Unstrut, Hainich und Werra“, 2. Auflage, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza, 2017 (Seite 243 f.)

[14] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 43, Eisenach, 5. Juni 1852 (Seite 312)

[15] „Eisenachisches Wochenblatt“, Nr. 10, Eisenach, 2. Februar 1853 (Seite 51)

[16] Kirchenbuch Scherbda, Bestattungen 1824-1969 (Seite 48)

[17] Kirchenbuch Scherbda, Trauungen 1824-1972 (Seite 28)

[18] Sammlung Volkmar Werneburg (Scherbda): Gemeinderatssprotokoll vom 24. Oktober 1852

[19] Sammlung Volkmar Werneburg (Scherbda): Gemeinderatssprotokoll vom 24. Oktober 1852

[20] Sammlung Volkmar Werneburg (Scherbda): Gemeinderatssprotokoll vom 6. November 1852

Flur- und Straßennamenberichten über das frühere dörfliche Leben

Was man über unsere Orte wissen sollte

2. Teil

Flur- und Straßennamen gehören zu den wichtigsten gewachsenen historischen Quellen. Sie künden von den früheren Lebensbedingungen unserer Vorfahren. Häufig haben diese für Flurstücke, Felder, Wege, Plätze oder Äcker spezielle Bezeichnungen gewählt, die, immer weitervererbt, die Besonderheit dieses Flurstückes deutlich machten.

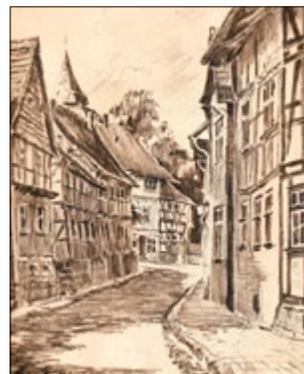
Viel hat sich dabei über die Jahrhunderte verändert, manche Namen sind heute nicht mehr zu deuten, wenn man aber auf den Kern des Namens stößt oder diesen erschließen kann, dann ist es mitunter möglich, Rückschlüsse auf die früheren Zusammenhänge zu ermitteln.

Setzen wir unsere kleine Wanderung mit historischen Straßennamen durch Mihla fort.

Eine der ältesten schriftlich vorliegenden Aufzählung von Mihlaer Straßennamen ist im Kirchenbuch erhalten. Pfarrer Himmel setzte sich kurz nach dem 30jährigen Krieg im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Pfarrzinsregisters mit einige Jahre nach dem großen Krieg immer noch nicht wieder aufgebauten Bauernhäusern in der Ortslage auseinander. Dabei wurden als Straßennamen „**Im Bach**“, „**Neustadt**“, „**Hinter der Kirche**“, „**Hinter dem Brauhaus**“, „**In der Mühlgasse**“, „**Auf dem Eisfeld**“ und „**In der Aue**“ aufgezählt. Damit sind uns sicher die ältesten Straßennamen in unserem Ort benannt, immerhin schon mindestens 450 Jahre so genannt.

Einige dieser Straßennamen bedürfen keiner Erklärung, andere dagegen schon.

Beginnen wir mit der „**Neustadt**“, die sich als **Neustadtstraße** erhalten hat. Diese Bezeichnung meint keine neue Stadt, Mihla war nie eine solche, sondern bezieht sich auf „neue Stätten“, also Wohnhäuser, die beidseitig in dieser Straße und damit außerhalb des alten Ortes entstanden sind. Gleich zu Beginn der Straße lag die älteste Herberge mit Ausspanne, die „Schwarze Herberge“, der spätere „Mohren“, nicht von ungefähr an diesem Fahrweg in Richtung Mühlhausen und Langensalza.



Diese Bleistiftzeichnung des Mihlaer Heimatmalers Reinhard Ernst atmet noch gut fühlbar die gewachsene Situation der alten Neustadtstraße.

Vermutlich wurde diese Straße, die sicher als Fahrweg bereits viel älter ist als die Wohnbebauung, zu einer neuen Wohnsiedlung, als die Bevölkerungszahl Mihlas rasch zunahm.

Dies könnte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gewesen sein, als nach Pestwelle und Agrarkrise mehrere kleinere Siedlungen in der Umgebung eingingen und die Bewohner in den größeren und sicheren Ort Mihla zogen und sich dort außerhalb der Dorfbefestigung am alten Verbindungsweg von der Werrafähre und von den Schlössern von Creuzburg und nach Mühlhausen und Langensalza ansiedelten.

Erklärungen bedarf auch der Straßennamen **„Hinter dem Brauhaus“**.

Eines der Mihlaer Brauhäuser, Bier zu brauen wurde noch bis vor gut 400 Jahren in vielen Bauernhöfen durchgeführt, sicher das größte und bis 1533 im Besitz der Kirche befindliche, soll sich nach alten Überlieferungen auf dem heutigen Grundstück Ecke Brauhausstraße/Ölberg befinden haben. Damit würde auch der Straßennamen **„Hinter dem Brauhaus“** Sinn machen. 1533 wurde dieses Brauhaus erwähnt, als das Braurecht im Zusammenhang mit einer Visitation der Kirchenrechte den Herren von Harstall zugesprochen wurde.

Im Weg verlief das „Mühlenwasser“, ein vor hundert Jahren von der Lauter in Lauterbach abgezwiegender Wasserlauf eines „Oberwassers“, das neben der Lauterbacher Mühle die Mihlaer Sandmühle und über die „Pfarrwiese“ die Mihlaer Bachmühle überschlächting antrieb.



Ein Blick in die Straße „Hinter dem Brauhaus“. Hinter der Mutter mit Kind ist das Oberwasser gut zu erkennen, welches als offener Graben verlief und im weiteren Verlauf die Bachmühle und die Mihlaer Badstube mit Wasser versorgte. Hygiene spielte für die Badstube wohl noch keine Rolle. Immerhin soll nach älteren Hinweisen das Brauhaus über eine eigene Quelle mit Frischwasser versorgt worden sein...

Von der Sandmühle aus verlief das Oberwasser über die Pfarrwiese, entlang des Plattenweges, querte den Hundsanger in Mihla und verlief als offener Graben entlang der Straße **„Hinter dem Brauhaus“** (Fotos) bis zum Ölberg. Dort ergoss sich das Wasser über eine Rinne auf das Wasserrad der Bachmühle, verlief dann aber nicht gleich in die Lauter zurück, sondern tangierte die **„Badstube“**, um in Höhe der Badergasse die Lauter zu erreichen. Was für eine gewaltige Arbeitsleistung, diesen Kunstgraben zu erleichten und zu unterhalten! Beide Mühlen lagen also am gleichen Oberwasser, das auf eine Länge von etwa 1,5 Kilometern geführt wurde!

Das Mihlaer Brauhaus, daher die Bezeichnung **„Hinter dem Brauhaus“**, wurde nicht über den Mülhgraben mit frischem Wasser versorgt, sondern die oberhalb der Sandmühle befindliche Quelle soll eine eigene Leitung gespeist haben, die dann parallel zum Mülhgraben über die Pfarrwiese bis zum Standort des alten Mihlaer Brauhauses geführt wurde.

Eigentlich einleuchtend, dass man zum Brauen eben frisches Quellwasser benötigte, oder?

Machen wir gleich wegen der örtlichen Nähe mit **der „Badergasse“** weiter.

Den Namen erhielt sie, weil lange Zeit am Ausgang der Gasse das alte Mihlaer **„Baderhaus“** lag, heute das Wohnhaus der Familie Pfeil. Der Bader war der frühere **„Mediziner“** im Ort, lange bevor studierte und gut ausgebildete Ärzte diese Arbeit übernahmen.

Er war für alles zuständig, vom Zähneziehen bis hin zu Operationen kleineren Ausmaßes. Nebenbei betrieb er die **„Badstuben“**, in der man die vielfältigsten Formen eines Wannensbades genießen konnte.

Oft wird die Gasse auch als Badegasse angesprochen, sie diente jedoch nicht als leichter Zugang zur Lauter, in der man früher sicher baden konnte. Vielmehr dürfte sie, direkt neben dem Pfarrhaus gelegen, bereits im Mittelalter, als Mihla von einer umlaufenden Mauer geschützt wurde, schon eine wichtige Verbindung zum **„Unterdorf“** gewesen sein und war wohl mit einer Pforte versehen. Zuletzt für heute die **„Mühlgasse“**.

Ihr Name ist eigentlich klar. Diese Gasse führte zur ältesten Mühle Mihlas, zur Werramühle. Diese wurde bereits im Jahre 1248 schriftlich erwähnt. Vermutlich aus dieser Zeit stammt der **„Mühlgraben“**, der von der Werra beim Grauen Schloss abzweigte und die Werramühle unterschlächtig antrieb. Genauso alt dürfte auch die Mühlgasse sein.

Die Gasse stellte die Verbindung von der Mühle zum Dorf her, aber auch zu den Handelswegen, die über Mihla verliefen. Über die Verlängerung der Mühlgasse, den **„Honiggraben“** kamen unsere Vorfahren zum **„Tor“** in der Marktstraße und damit auch in den eigentlichen Ort.

Am Ausgang der Mühlgasse entstand im 16. Jahrhundert ein kleiner Werrahafen. Alle Handelsschiffe und Flöße mussten anlegen und auch die mitgeführten Waren zum Kauf anbieten. Dieses Stapelrecht in Mihla führte mehrfach zu heftigen Auseinandersetzungen mit den bedeutenderen Werrahäfen Eschwege und vor allem Wanfried.

Der durch den Mühlenbetrieb und den Handel in den Ort einziehende zeitweilige Wohlstand zeigte sich auch in der Bebauung der unteren Mühlgasse mit stattlichen Höfen, von denen sich noch das **„Hölzerkopfhäus“** erhalten hat.

In einer der nächsten Ausgaben müssen wir uns noch mit den Straßennamen **„In der Aue“** und **„Eisfeld“** beschäftigen.

Bis dahin, bleiben Sie gesund!



*Erinnert an den einstigen Wohlstand der Bewohner der Mühlgasse; das bekannte **„Hölzerkopfhäus“**.*

Ortschronist Mihla

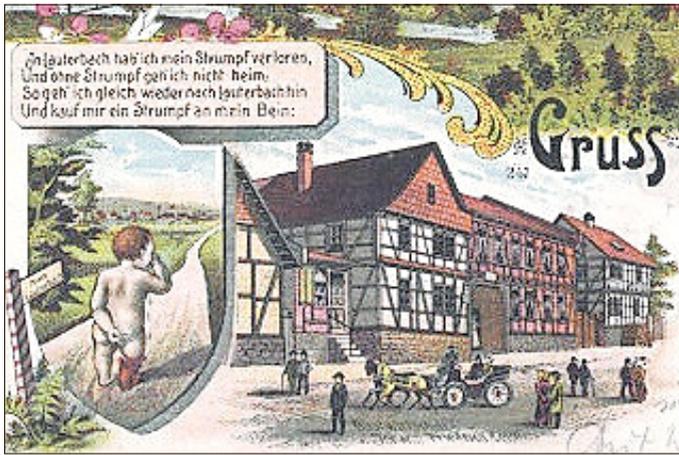
Alte Gasthöfe der Region

Heute: Der Gasthof von Johann Friedrich Leinhos in Lauterbach

Früher gab es in jedem unserer Dörfer mindestens einen Gasthof, in manchen Orten sogar gleich mehrere.

Heute ist die Situation eine ganz andere: Der traditionelle Gasthof mit Saal für Feiern und häufig einer Ausspanne für durchkommende Reisende aus früheren Zeiten ist beinahe völlig verschwunden, nur noch wenige Restaurants können sich wirtschaftlich halten und die aktuelle Pandemie verstärkt diese Entwicklung.

Häufig kennen nur noch die älteren Bewohner die einstigen Gasthöfe. Mitunter erinnern aber auch historische Ansichtskarten, die meist von den Wirten zu Reklamezwecken herausgegeben wurden, an diese so wichtigen Einrichtungen.



In Mihlas Nachbarort Lauterbach gab es gleich zwei Gasthöfe. Unsere historische Ansichtskarte, das Original im Museum im Rathaus, berichtet bildlich vom Gasthof, den Johann Friedrich Leinhos an der Hauptstraße nach Mihla betrieb. Die Karte wurde Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts verschickt, vor gut 90 Jahren!

Sicher werden sich manche Anwohner an die spätere „Gute Quelle“ erinnern.

Ortschronist Mihla

Die alten Grabstätten in der Nicolaikirche zu Creuzburg (Teil 6 - Schluss)

Frank-Bernhard Müller (Leipzig) und Wolfgang Burgfeldt (Hannover)

Mein herzlicher Dank gilt Pastorin Susanne-Maria Breustedt (Creuzburg)

Den Inschriftentext aus Teil 5 stellen wir des besseren Verständnisses wegen nun neben die Übersetzung. Die **lateinische Inschrift** lautet:

Heus, /
Civis, sile, /
silente tuo Præcone, /
ultra Semi_seculum qui corda silentum/
voce sonora dedit excita. /
Silet /
Vir Max(ime) Reverendus. Ampliss(imus)(ime) et Pie_
Doctiss(imus) /
D(OMI)N(US) JOANNES GEORGIUS HEUSIUS, /
Heusii de Majoribus tuis meritiss(imus). Nepos, /
legitimus Ejus virtutum munerumque hæres, /
quem **Eckartshusa** et **Sula** limitanea per iv. iustra /
Mystam Sacrorum coluere vigilem. /
Cruceburgum Vero sex et triginta annos **Pastorem** /
atq(ue) **Adjunctum Primarium** fidissimum. /
omnibus ad Tempe cælestia doctrina non min(us) /
quam sancto suo ipsius exemplo iter common- /
strantem. /
Rupit silentiam utero Theosophiæ consecrat(us), cum nasceretur /
Ips(is) Id(ibus) Oct(obris) **1653**. sed uxorb(us) Christina
Magdal(ena) Rebhahnin /
A(nn)o **1697**. et Agnesa Christ(in)a Jægerin A(nn)o **1715** fato
defunctis, /
silere juss(us) isq(ue) VIDU(US) luctum ciebat denat(us) Prid(ie)
Id(us) /
Iun(ii) **1729**. ætatis anno **77**. /
Exuviæ quamvis sileant, ubi regna silentum, /
Mens tamen in Aulis carmina læta canit. /
Nunc sile, concivis memor monitorum /
silentis, ut silentio et spe sit /
fortitudo tua /
rogatu novem libero- /
rum E(jusdem) Heusj /
superstitum

Die **deutsche Übersetzung** lautet:

Höre, Bürger, schweige, weil dein Prediger schweigt, der über ein halbes Jahrhundert mit tönender Stimme die Herzen der Schweigenden erweckte!

Es schweigt der höchst ehrwürdige, in weitester und frommer Weise sehr gelehrte Mann Herr Johann Georg Heuse, Nachfahre des um deine Vorfahren sehr verdienten Heuse, rechtmäßiger Erbe seiner Tugenden und Ämter, den **Eckardtshausen** und das grenznahe **Marksuhl** durch viermal fünf Jahre als Wächter der Mischung der Sakramente hegten, aber **Creuzburg** 36 Jahre als sehr treuen **Pastor** und **ersten Adjunkten**, wobei er allen zu **Tempe*** durch die himmlische Lehre nicht weniger als durch sein eigenes gewissenhaftes Beispiel den Weg deutlich zeigte.

Der mit göttlicher Weisheit Gesegnete brach die Stille, als er zu den **Iden des Oktobers 1653** vom Mutterleib geboren wurde. Aber nachdem seine Frauen Christina Magdalena Rebhan im Jahre **1697** und Agnesa Christina Jäger im Jahre **1715** durch das Schicksal gestorben waren, war er zum Schweigen befohlen und verwitwet und rief Trauer hervor, nachdem er am **Vortag der Iden des Juni 1729** im **77. Jahr seines Alters** gestorben war.

Wenn auch die sterbliche Hülle schweigt, wo die Reiche der Schweigenden sind, singt die Seele dennoch im Himmel fröhliche Lieder. Nun schweige, Mitbürger, eingedenk der Ermahnungen des Schweigenden, damit auf Schweigen und Hoffnung deine Stärke beruhe, auf Bitten der **neun** denselben Heuse **überlebenden Kinder!** *Das Werratal wird hier mit dem Namen eines besonders reizvollen Tals in Thessalien bezeichnet.

Neun Schlussbetrachtungen - Ergänzungen, Fragen, Korrekturen

• Nach der Inschrift brach Johann Georg Heuse an den **Iden des Oktobers 1653** die Stille, als er geboren wurde, durch seinen ersten Schrei. Das wäre, hier nach der **römischen Datierung**, der **15. Oktober 1653**. Die Iden, lat. Idus, bedeuten Monatsmitte. Sie bezeichneten im altrömischen Kalender den Eintritt des Vollmondes und fielen auf den 13. bzw. im März, Mai, Juli und Oktober auf den 15. Tag des Monats. Berühmt geworden sind die Iden des März 44. v. Chr., an denen Caesar ermodert wurde.

• Aus dem Creuzburger **Taufregister** erfahren wir aber, dass der Knabe im Jahre **1652** am **15. Oktober** morgens zwischen 7 und acht Uhr geboren wurde, die Taufe war am 17. Oktober: *War der 17. Octob(ris). nat(us) d. 15. octobr(is) in(ter) 7. et. 8. matutinam.*

• Unsere ergänzenden Angaben zu Heuses Ausbildung an den mitteldeutschen Universitäten sind den Matrikeleinträgen entnommen. **Wittenberg 1671: Johannes Georgius Heüsius, Isnacensis Thuringus, Jena 1675: Johannes Georgius, Cruciburgo-Thur.**

• Die erste Ehe wurde am **15. Februar 1681** in Eisenach (mit Christina Magdalena Rebhan) geschlossen. Die zweite Trauung (mit Agnesa Christina Jäger) vollzog der (so steht es in seiner Leichenpredigt) *Hochfürstliche Sachsen-Eisenachische General-Superintendent, Kirchen- und Ober-Consistorial-Rath, Pastor und Theologus* Johann Christoph Zerst am **9. August 1701** in Creuzburg. Pastorin Susanne-Maria Breustedt hat den Traueintrag freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

• *Tit(ulo) Herr Johann Georg Heuse, Wohl Ver ordneter treufließiger Pfarrer und Adjunct(us) alhier, und Jungfer, Agnesa Christina ein gebohrne Jägerin. Den 9. Augusti anno 1701 Durch Ihro Hoch Wohl Ehr Würden. Herr. Joh(ann) Christoph Zerst. Hoch Wohl Verordneter Superintendenten Zu Eisenach, im Hauße, Copuliret. (Abb. 1)*

• Die Angaben (Geburt/Taufe sowie Tod/Begräbnis) zu den **zwölf Kindern** sind dem Thüringer Pfarrerbuch (Nr. 426, S. 211) entnommen: 1) Anna Dorothea * 28.12.1681; 2) Johann Friedrich * 5.4.1684; 3) **Johann Georg** * 14.2.1687, † 1687; 4) Maria Elisabetha * 22.5.1688, begr. 21.3.1758; 5) Sophia Sabina * 9.10.1690, † 15.3.1760; 6) Johanna Elisabetha * 2.5.1693, † 9.4.1771; 7) **Anna Sybilla** ~ 19.5.1695, begr. 26.8.1695; 8) **Johann Christian** ~ Mai 1697, begr. 15.6.1697; 9) Johann Georg ~ 12.5.1702, begr. 24.6.1741; 10) Henrietta Elisabetha ~ 3.11.1703, † 1.5.1769; 11) Maria Sibilla ~ 4.4.1705; 12) Johann Ludwig Gottlieb ~ 29.7.1707, † 27.2.1769. Welche von den fünf Söhnen und sieben Töchtern am Todestag des Vaters, dem 3. Juni 1729, laut Inschrift noch lebten, ist schwer zu ermitteln. Waren es jene neun Kinder außer **Johann Georg, Anna Sybilla** und **Johann Christian**?

• Die Einweihungspredigt zur wiedererbauten Hauptkirche zu St. Nikolai 1786 führt Heuse in der Liste der Adjunkten und Oberpfarrer. Er war 36 Jahre Pastor von Creuzburg und Adjunktus Primarius.

• Der Verfasser der Inschrift bemüht auch beim Todestag Heuses die **römische Datierung**. Der Eintrag im **Bestattungsbuch** besagt, dass Heuse am **3. Junii nach mittag 3. uhr gestorben, u(nd) den 7.(.) Junii in die Kirche(n), gleich vor die Cantzel thür begrabe(n)** ist. Das passt zur Geburtsangabe der Inschrift, nach der Heuse am 15. Oktober 1653 geboren wurde und am **Vortag der Iden des Juni 1729**, das ist der 12. Juni, im 77. Jahr seines Lebens starb.

Allerdings scheint sich der Verfasser sowohl beim Lebensalter als auch bei der Umsetzung des Sterbedatums in die römische Datierung verrechnet zu haben. (Abb. 2)

• Heuse war, wie schon erwähnt, ein Schwiegersohn des Eisenaacher Pfarrers und Superintendenten Caspar Rebhan. Christina Magdalena ist dessen jüngstes Kind, Rebhan hatte drei Söhne und acht Töchter. Das Wappen an seinem Porträt zeigt im Schilde auf grünem Boden ein Rebhuhn, Helmzier gekrönt, ein Stern. Das führt uns zu **Heuses Wappen**: Es ist eindeutig ein Hirschkäfer bzw. Schröter, die Helmzier: 2 Kieferschere des Hirschkäfers. (Abb. 3) Das Tier kommt öfters, wenn auch nicht sehr häufig, als Wappenbild vor, bevorzugt bei Familien mit Namen Schröder/Schröter/Schrott oder ähnliche. Bei dem Namen *Heuse* ist kein Namensbezug zu dem Käfer erkennbar. Allenfalls eine regionale mundartliche Bezeichnung, die uns nicht bekannt ist, führt weiter. Das Wappenbild jedenfalls ist eindeutig blasoniert, damit lassen wir es bewenden.

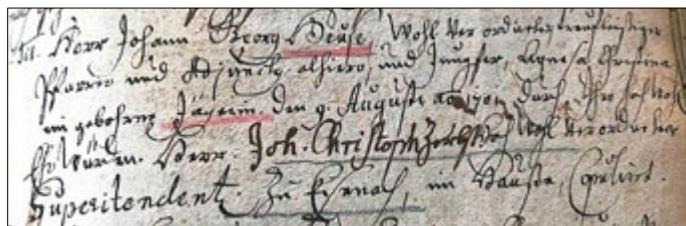


Abb. 1 Trauregister Creuzburg 1701, Bl. 75r

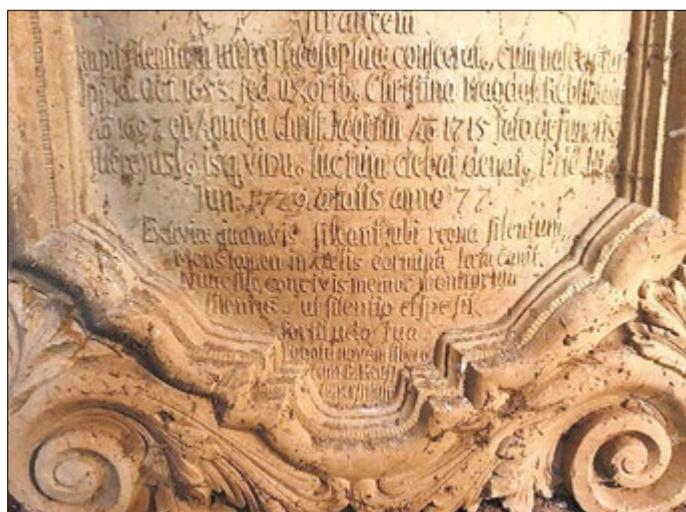


Abb. 2 Heuse-Grabplatte, Foto: Susanne-Maria Breustedt

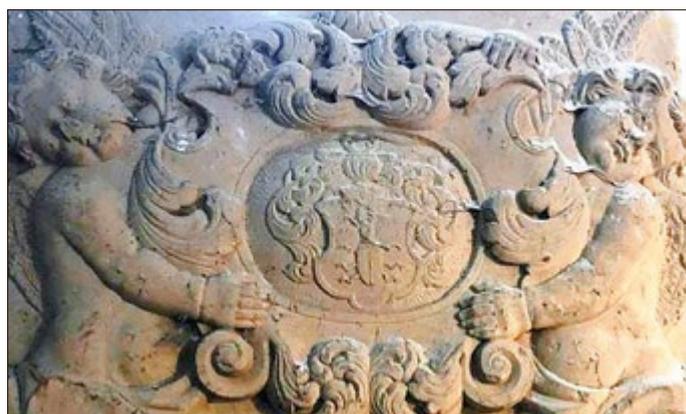


Abb. 3 Heuse-Grabplatte, Wappen, Foto: Susanne-Maria Breustedt

Dies und das

Februar 2021



Der alte Mihlaer Friedhof an der St. Martinskirche Ende Januar

In der letzten Januarwoche zeigte der Winter, dass es ihn noch gibt. Am 25. und 26. Januar überzog er das Werratal mit einer geschlossenen Schneedecke, pünktlich zu den vorgezogenen Winterferien. Allerdings vermachte er damit den Winterdiensten und Bauhöfen eine Menge Arbeit. Mit dem angekündigten Tauwetter steigt die Gefahr des Hochwassers entlang der Werra.

Wie geht es nun weiter mit dem Wetter? Was wussten darüber unsere Vorväter?

Nun, so etwa: „Wenn der Hornung (Februar, weil das Vieh hört) warm uns macht, friert's im Mai noch oft bei Nacht.“ Oder: „Scheint zu Lichtmess (2. Februar = Ende des Weihnachtskreises) die Sonne heiß, gibt's noch sehr viel Schnee und Eis.“ Warten wir es ab.

Krauthausen

Informationen

Vandalismus in Krauthausen

Am Morgen, des 31.01.2021 entdeckten Einwohner von Krauthausen erneut Schäden durch Vandalismus und eine starke Verschmutzung auf dem Weg Richtung Freizeitplatz. Des Weiteren wurden die großen Begrenzungssteine auf den Weg gezerrt.





Seit dem vergangenen Jahr wird eine unverständliche Zerstörungswut mit viel krimineller Energie an öffentlichen Anlagen und mittlerweile auch an privaten Wohngebäuden festgestellt.

Wie bereits erwähnt wird die Gemeinde diese Art von Zerstörungswut keinesfalls tolerieren und jeden Vorfall von Vandalismus zur Anzeige bringen.

Nach Angaben von Bürgerinnen und Bürgern werden wiederholt Kinder und Jugendliche in Gruppen von bis zu 6 Personen in Zusammenhang mit Vandalismus gesichtet.

Ich bitte Sie, liebe Bürgerinnen und liebe Bürger wachsam zu sein und jeden Vorfall bitte umgehend der Gemeinde zu melden unter Tel. 036926/9400 oder 0174/9989573.

Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt. Vielen Dank.

Frank Moenke
Bürgermeister

Wir gratulieren

Geburtstag in Corona-Zeiten ...

Ist wie ohne Pferde reiten -
Wie Meeresbaden ohne Wellen -
Ist wie Hunde, die nicht bellen
Und wie Glocken, die nicht schellen.

Ist wie Sommer ohne Sonne -
Wie Monat Mai ganz ohne Wonne -
Wie Schlittschuh laufen ohne Eis -
Wie Glühwein - nicht so richtig heiß.

Man darf nicht zum Essen geh'n
Und auch keine Freunde seh'n.
Der Winterwald wird nicht betreten,
denn Abstand ist nun stets vonnöten.

Auch die Kultur ist untersagt,
was die Betroff'nen mächtig plagt
Selbst ein Strauß ist fast tabu,
denn Blumenläden haben zu.

Ein Arko-Gutschein kann's nicht geben,
denn den braucht man nicht zum Leben.
Auch bei Douglas ist geschlossen,
darum bin ich sehr verdrossen.

Geburtstag in Corona-Zeiten...

Ist sich mal bescheiden.
Nur zu zweit zufrieden sein,
sich an kleinen Dingen freu' n

Ist.... Pläne schmieden für die Zeit,
wenn Corona wieder weit.
Wenn' s Virus vor der Sonne flieht,
die Impf-Kampagne Kreise zieht.

Und alle sind wir dann immun,
Können wieder vieles tun.
Was uns länger war versagt,
ist jetzt umso mehr gefragt -
Und mit neuer Dankbarkeit
genießen wir die schöne Zeit

Ch. Mayer-Bartsch

Vereine und Verbände

Heimatverein Krauthausen e.V.

Unsere Heimatstube

Im Zuge des Dorferneuerungsprogrammes des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung wurde 2005 ein großes 3-Seiten- Gehöft (ca. 4800 m²) mit einem denkmalgeschütztem Fachwerkwohnhaus und landwirtschaftlichen Gebäuden mit Ställen von der Gemeinde Krauthausen gekauft und als kulturelles Dorfzentrum mit einer Gaststätte, Einkaufsladen, drei altersgerechten Wohnungen, vier Bauplätze für junge Paare, Grün- und Parkflächen und einer Heimatstube mit einer Sommerwerkstatt umfunktioniert.

Mit Mitteln der Gemeinde, der Dorferneuerung und des LEADER- Programmes wurde das alte Bauerngehöft umgebaut und am 10. Mai 2008 als neues Dorfzentrum im Beisein des Staatssekretärs Stefan Baldus, des Landrates des Wartburgkreises, Reinhard Krebs und vielen anderen Ehrengästen sowie unseren Einwohnern mit einem bunten Programm festlich eingeweiht.



Im bundesweiten Wettbewerb der Wüstenrot Stiftung „Land und Leute-kleine Gemeinden gestalten ihre Zukunft im demografischen Wandel“ erreichte das neue Dorfzentrum Krauthausen den 3. Platz auf Bundesebene.

Die Auszeichnung erfolgte im würdigen Rahmen am 15. Oktober 2009 in Ludwigsburg.

Der Heimatverein Krauthausen e.V., gegründet am 15.06.1995 (z.Zt. 100 Mitglieder), hat die Einrichtung, die Ausstattung und die Betreuung der Heimatstube, der sogenannten Sommerwerkstatt (Raum für Bastelarbeiten und anderen Tätigkeiten) sowie der Nebenräume übernommen.

In einer Sammelaktion des Heimatvereins mit ABM-Kräften in der Gemeinde wurden historische Geräte, Werkzeuge, Einrichtungsgegenstände, Bekleidungs- und historische Modewaren, Bilder u.a.m. zusammen getragen.

Entsprechende Möbel und Vitrinen zur Einrichtung passend wurden angeschafft. Gardinen wurden genäht, Lampen angebracht und die Wände gestaltet. Die Einrichtung der Heimatstube als gemeindliche Einrichtung oblag dem Heimatverein und wird auch noch vom Heimatverein betreut und ständig erweitert.

Die Vorstandssitzungen des Vereins erfolgen in der Heimatstube. Die intensive Seniorenbetreuung des Heimatvereins wird ganzjährig in der Heimatstube durchgeführt.

14-tägig, jeweils donnerstags, treffen sich die Senioren (in der Regel 14 - 20 Personen) ab 15.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen in der Heimatstube. Der Kaffee und der Kuchen werden von der angrenzenden Gaststätte „Weinbergschänke“ geliefert.



Seniorentreffen in der Heimatstube

Die Senioren gestalten ihre regelmäßigen Treffen stets interessant, wobei ein stundenlanger Aufenthalt in der Heimatstube keine Seltenheit ist. Bei guter Unterhaltung werden Neuigkeiten ausgetauscht, Brett- bzw. Kartenspiele durchgeführt u.a.m. Vor Ostern und Weihnachten wird gebastelt. Zu Ostern wird dann die Brunnenanlage vor dem Dorfgemeinschaftshaus geschmückt. Die Bastelarbeiten werden in der oberen Etage, der sogenannten Sommerwerkstatt, durchgeführt.



„Sommerwerkstatt“

Der Raum ist ca. 40 m² groß, ausgestattet mit historischen Werkzeugen, Küchengeräten, Bildern und einer entsprechenden Bestuhlung mit einem stabilen Tisch.

Der Hauptraum (ca. 35m²) befindet sich im Erdgeschoss.

Er ist ausgestattet mit einem langen ausziehbaren Tisch und einer bequemen Bestuhlung. Der ganze Raum ist museumsartig eingerichtet.

In zwei großen Vitrinen befinden sich mit historischen Trachten bekleidete Schaufensterpuppen.

In weiteren Vitrinen befinden sich Unterlagen und Berichte zur Ortschronik und Alben mit Bildern sowie Darstellungen der Vereinschronik.



Die Osterbasteleien sind fertig

Die Wände sind mit Bildern und Urkunden zur Ortsgeschichte behängt. In offenen Schränken sind historische Haushaltsgegenstände ausgestellt. In den Schränken hat die Seniorengruppe ihr Geschirr abgestellt. Eine große wertvolle Standuhr schmückt einen Eckbereich.

An den Wänden im Flur und im Treppenhaus sind historische Bilder aus dem Ortsgeschehen und alte landwirtschaftliche Geräte angebracht.

An der Treppe steht ein großes Butterfass, das zur Herstellung von Butter in einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb gebraucht wurde.

Auch die Entwicklung des ehemaligen landwirtschaftlichen Gutes Deubachshof in der Gemarkung Krauthausen zum heutigen Industrie- und Gewerbegebiet ist mit Bildern dokumentiert.

Auch im Umfeld der Heimatstube, auf den Frei- und Grünflächen sowie in der Tordurchfahrt sind historische Gegenstände und alte landwirtschaftliche Geräte angebracht bzw. aufgestellt. Dazu gehört auch ein denkmalgeschützter Sandsteintrog mit eingearbeiteten Wappen vom ehemaligen Rittergut in Lengröden.

Unsere Heimatstube ist so eingerichtet, dass sie ohne viel Aufwand zu einem festlichen Trauungsraum für eine Hochzeit umfunktioniert werden kann. Besondere Stühle für den Standesbeamten und für das Brautpaar sowie eine Bestuhlung für die Angehörigen sind vorhanden. Eine entsprechende Musikanlage, Kerzenständer und anderes Zubehör steht für eine festliche Trauung bereit.

Die Heimatstube in Krauthausen ist eine Außenstelle (Trauungsraum) des Standesamtes unserer Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal. In ihr wurden bereits mehrere Trauungen vorgenommen.

Die Heimatstube in unserem Dorfzentrum ist ein gemeindliches Objekt der Gemeinde Krauthausen und wird vom Heimatverein betreut, gepflegt und zu den verschiedensten Anlässen genutzt. Die Gemeinde unterstützt den Verein. Eine ständig weitere Ausstattung erfolgt.

Führungen und Besichtigungen werden nach vorheriger Vereinbarung mit Werner Nowatzky vorgenommen. In der Vergangenheit haben Wandergruppen, z.B. aus Eisenach oder Stedtfeld die Heimatstube in unserem Ort besichtigt. Zahlreiche interessierte Bürger aus unserer Gemeinde haben sich die Heimatstube angesehen. Es ist geplant, dass zum „Tag des offenen Denkmals“ im September ein Tag der offenen Tür zur Heimatstube durchgeführt wird und interessierte Bürger die Heimatstube besichtigen können.

Wir hoffen, dass bis dahin die strengen Regeln der Corona-Epidemie überwunden sind.

Unsere Senioren vermissen schon lange ihre Treffen in der Heimatstube, aber Gesundheit geht vor.

Waltraud Nowatzky

Geburtstagsgrüße des Heimatvereins Krauthausen e.V.

Der Heimatverein Krauthausen e.V. gratuliert den „Geburtstagskindern“ des Monats Februar ganz herzlich und wünscht für das neue Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen.

*Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken.*

Wilhelm Busch



Hugo Beck
Helke Beschle
Jan Köstler
Peter Obenauf
Johanna Weiß

Thea Bohn
Günter Böttger
Christa Lindenlaub
Dana Tüttmann-Köstler

Bischofroda

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchgemeinden Bischofroda, Berka vor dem Hainich und Utteroda

99826 Bischofroda
Am Kirchberg 80
Telefon Pastorin Voigt: 036924 42293
E-mail: bischofroda@kirchenkreis-eisenach.de

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebräer 3, 15)

Wir grüßen Sie mit dem biblischen Wochenspruch und laden Sie herzlich zu unseren Andachten ein, die vorläufig wie folgt geplant sind:

Sonntag, 7. Februar
10.00 Uhr Bischofroda
Sonntag, 14. Februar
10.00 Uhr Berka



Am 15. Februar vor 400 Jahren verstarb Michael Praetorius in Wolfenbüttel. Leider beginnt das älteste Creuzburger Taufbuch erst 1573. Deshalb können wir zu seinem Geburtstag kein Datum beitragen und die Wissenschaft nennt weiter 1571 oder 72. Seine wunderbare Musik aber erklingt noch heute im Gottesdienst oder in Konzerten. Sie sollte die Menschen froh machen, ihren Glauben wecken und festigen in der Hoffnung auf das ewige Leben. Wie könnte man die Liebe Gottes besser beschreiben als durch vertonte Bibelworte, die man selbst mitsingen und verinnerlichen kann?

Im 16. Jahrhundert gab es wie heute auch weltliche und geistliche Musik. Die eine erklang im Alltag, bei Volksfesten und Tanzlustbarkeiten, die andere zur Messe in die Kirchen. Liebeslieder gehörten natürlich dazu. Unter ihnen gab es eine besondere Gattung, die eine heimliche Liebe besangen. Nach gemeinsam verbrachter Nacht sollten die Liebenden am Morgen wieder aufgeweckt werden. Solch ein Liebeslied aus Norddeutschland begann so:

De morgensterne hefft sik upgedrungen
gar schön hebben uns die Kleinen waldvögelin gesungen
wol aver berg unde depe dal,
van früowden singet uns de leve nachtegal.

Aus diesem weltlichen Text dichtete Pfarrer Daniel Rumpius 1587 kurzerhand einen Choral für die Weihnachtszeit. Nun gilt der Weckruf nicht dem Liebespaar, sondern allen Menschen, die auf die Geburt des Messias warten. Der Morgenstern wird zum Weihnachtsstern, aus der Nachtigall werden die Engel auf dem Feld von Bethlehem. So singen wir bis heute:

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

Ja, der Morgenstern weckt die Liebenden, die Suchenden, Hirten und Weisen zeigt er den Weg zum Stall von Bethlehem und bringt in die Dunkelheit der Welt die gute Nachricht der Engel schar: Euch ist heute der Heiland geboren.

Die zweite Strophe des Volkslieds lautet:

Von früowden singet uns de wechter an der tinnen
weckt up den held mit sachten sinnen:
Waek up, waek up, et is wol an der tit!
Und beschütt der jungfrouwen er ere, dem helt sin junge lif.

Daniel Rumpius verwendete auch diesen Text, um seine Theologie zu formulieren. Geschickt beförderte der Dichter die Nachwächter, die den Schlafenden den neuen Morgen ankündigen, zu Wächtern auf den Mauern Jerusalems, die die Rückkehr des Herrn, ihres Gottes, auf den Zionsberg bejubeln, wie es Jesaja beschreibt:

Wacht auf, singt uns der Wächter Stimme^[9]
vor Freuden auf der hohen Zinne:
Wacht auf zu dieser Freudenzeit!
Der Bräut'gam kommt, nun machet euch bereit.

Ich stelle mir vor, wie Pfarrer Daniel Rumpius versucht hat, seiner Gemeinde den neuen Glauben an Gottes freimachende Liebe ins Herz und in den Sinn zu schreiben. Als Pfarrer im brandenburgischen Stepenitz und vermutlich als erster evangelischer Geistlicher im benachbarten Nonnenstift Marienfließ musste er dabei gewiss viele Widerstände überwinden. Auch eigenes Leid traf ihn schwer: bei einem Dorfbrand verlor er seine Habe und von einer schweren Krankheit erholte er sich nur langsam. Aber danach begann er wieder zu dichten, und, wie er vermerkt, *mit Tränen Lieder zu singen*.

Um Gottes Liebe zu verkündigen und nicht war nichts besser geeignet als ein bekanntes Liebeslied zu verwenden, das die Gedanken von der Liebe sollte die nicht so leicht zu verstehenden biblischen Bilder in die Herzen der Gläubigen senken.

Von seinem Liederbuch ist nur ein einzelnes Exemplar in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel erhaltenen geblieben. *Liedbüchlein / Darinn begriffen Lehre / Trost / Vermanung ...*, Uelzen 1587.

Michael Praetorius hat diesen Choral, vielleicht auch das Liedbüchlein, gekannt und 1609 den vierstimmigen Chorsatz komponiert, der bis heute zu den beliebtesten Weihnachtsliedern zählt. Wie Daniel Rumpius wollte auch er mit seiner Musik den Menschen die Botschaft nahebringen, dass Menschen sich die Liebe Gottes nicht verdienen müssen sondern dass sie ihnen geschenkt wird.

3. Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

Am 2. Februar, zu Lichtmeß, schließt sich nun der Weihnachtsfestkreis. Noch einmal hören und singen wir von der großen Freude, dass Gott Mensch geworden ist und die Welt erlöst hat. In der letzten Strophe unseres Chorals wird der Morgenstern zu Christus selbst. Er ist das Licht, der Wegweiser, an dem wir unser Handeln, unser Leben ausrichten können. Sein Licht leuchtet in jede Dunkelheit und will uns trösten und froh machen.

4. O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Hygieneregeln für unsere Gottesdienste und geöffneten Kirchen

- Zutritt auf so viele Besucher begrenzt, wie im Abstand von 1,50 m ein Sitzplatz möglich ist
- Kein Zutritt mit Covid-19-Symptomen oder Erkältungssymptomen
- social distancing - Abstand halten!
- Mund-Nasen-Schutz-Pflicht

Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinden,

noch immer ist unser soziales Leben stark eingeschränkt. Viele Menschen sind deshalb angespannt, ängstlich und einsam. Die zahlreichen liebevollen und freundlichen Zeichen der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung überbrücken manche Not. Bitte rufen Sie auch im Pfarramt an, wenn Sie Hilfe brauchen oder ein Gespräch wünschen.

Ein herzliches Dankeschön allen, die die Arbeit der Kirchgemeinden durch ihre Gebete, Ideen, praktische Hilfe, Spenden, Kirchensteuern und Kirchgeld unterstützen!

Die Spendenkonten unserer Kirchgemeinden:

IBAN Bischofroda:	DE37 8206 4088 000 800 3572
IBAN Berka/Hainich:	DE57 8206 4088 000 820 0122
IBAN Utteroda:	DE59 8206 4088 000 800 3564

Die Spendenkonten des Fördervereins zur Wiederherstellung der Rokokokirche Berka vor dem Hainich e.V.:

Volks- und Raiffeisenbank

IBAN: DE 49 8206 4088 0008 2082 20

BIC GENODEF1ESA

Wartburgsparkasse

IBAN: DE 04 8405 5050 0000 1630 07

BIC HELADEF1WAK

Die Gemeindegemeinderäte aus Bischofroda, Berka vor dem Hainich und Ütteroda, Pastorin Christine Voigt und Diakonin Maria Mende grüßen Sie sehr herzlich!

Nazza**Informationen****Stellenausschreibung**

Im Kindergarten „Thea de Haas“ der Gemeinde Nazza ist ab sofort die Stelle

**einer/eines staatlich anerkannten
Erzieherin/Erziehers (Teilzeit)**

als Schwangerschaftsvertretung und Vertretung der anschließenden Elternzeit (inkl. Mutterschutzzeit) zu besetzen.

Unsere Anforderungen:

- staatliche Anerkennung als Erzieher/in
- Teamfähigkeit und Ideenreichtum
- Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit, Kommunikationskompetenz
- Fähigkeit zur Kooperation mit den Eltern

Es gelten flexible Arbeitszeiten. Im Bedarfsfall (z. B. aufgrund des Personalschlüssels gemäß § 14 Thüringer Kindertagesstättengesetz) können durch den Arbeitgeber Mehrstunden angeordnet werden.

Wenn Sie sich engagiert, kreativ und fantasievoll einer neuen Aufgabe stellen wollen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte **bis zum 14. Februar 2021** mit den üblichen Unterlagen an die

Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal
Gemeinde Nazza
Am Schloss 6
99826 Berka vor dem Hainich

Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur gegen die Einsendung eines ausreichend frankierten Rückumschlages oder sie können persönlich bis 4 Wochen nach dem Ende des Besetzungstermins in der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal abgeholt werden, danach erfolgt die Vernichtung.

M. Fischer
Bürgermeister der
Gemeinde Nazza

Stadt Treffurt**Wichtiges auf einen Blick****Stadtverwaltung Treffurt****Rathausstraße 12, 99830 Treffurt**

Telefon: 036923 / 5150
Fax: 036923 / 51538
Internet: www.treffurt.de
email: post@treffurt.de

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten des Bürgermeisters nach Vereinbarung.

Alle Ämter sind telefonisch erreichbar:

Bürgermeister	Herr Reinz	51511
Sekretariat	Frau Jäschke	51511
Geschäftsleiter	Herr Jauernik	51535
Zentrale Dienste	Frau Stein	51514/ 5150
Ordnung und Sicherheit	Herr Händel	51521
Allgemeine Ordnungsangelegenheiten Umwelt-, Natur-, Brand- und Katastrophenschutz	Herr Fiedler	51524
Einwohnermeldewesen	Frau König	51520
Jugend und Kita	Frau Braunhold	51548
Standesamt Friedhofsverwaltung Fundbüro	Frau Merz	51522
Stadtplanung und -sanierung, Tiefbau- und Grünflächenverwaltung, Straßenausbaubeitrag	Herr Braunholz Frau C. Müller	51527 51516
Hochbauverwaltung, Bürgerhäuser	Frau Fiedler	51518
Liegenschaften	Frau Schwanz	51541
Kämmerei	Frau Kleinsteuber	51517
Stadtkasse	Frau Stephan	51526
Steueramt	Frau John	51525
Anlagenbuchhaltung	Frau A. Müller	51531
Personalamt	Frau Schnell	51523
Tourismus, Kultur und Veranstaltungen	Frau Senf	51542

Öffnungszeiten im Bürgerhaus Treffurt

Montag - Freitag 10.00 bis 15.00 Uhr

(Auch außerhalb dieser Öffnungszeiten können Sie unseren Infopunkt hinter dem Rathaus besuchen.)

Stadtbibliothek Frau Roth 51542

Öffnungszeiten im Bürgerhaus Treffurt:

Mo/Mi/Do/Fr 10.00 bis 15.00 Uhr

Dienstag 10.00 bis 18.00 Uhr

KOB (Polizei) Herr Hoßbach 51529

Sprechzeiten im Bürgerhaus Treffurt, Eingang von der Rathausstraße:

Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr

oder nach Absprache

Außerhalb der Sprechzeiten: PI Eisenach 03691/2610

WerratalboteAlle Beiträge per E-Mail an: werratalbote@treffurt.de

Die aktuelle Ausgabe gleich in Farbe auf Ihrem Smartphone:

**Kindertagesstätten der Stadt Treffurt:**

Kindertagesstätte Treffurt „Die kleinen Werraspatzen“51240

Kindertagesstätte Falken „Kleine Musmännchen“569965

Kindertagesstätte

Schnellmannshausen „Heldrastein-Wichtel“189901

Evangelische Kindertagesstätte

„Haus unterm Regenbogen“ in Großburschla88116

Diakonia „Kinderarche Lindenbaum“ in Ifta036926 90561

Ortsteilbürgermeister:**Ortsteilbürgermeister Falken**

Herr Junge: 837593

Ortsteilbürgermeister Großburschla

Herr Schneider 0178 2114188

Ortsteilbürgermeister Ifta

Herr Regenbogen0151 17248560

(Sprechzeit nach Vereinbarung)

Ortsteilbürgermeister Schnellmannshausen

Herr Liebrau:036926 / 18404

Arztpraxen/Zahnarztpraxen:**Treffurt**

Gemeinschaftspraxis

Annett Wenda/Katharina Höppner

FÄ für Allgemeinmedizin 50616

Zahnarztpraxis A. Montag 80464

Zahnarztpraxis B. Rieger/K. Cron 50156

Großburschla

Dr. med. Ursula Trebing 88287

Ifta

Dr. med. Silke Först 036926/82513

Apotheken:

Pilgrim-Apotheke Treffurt 0800 5170123

Bonifatius-Apotheke Wanfried05655 8066

NotrufnummernFeuerwehr/Rettungsdienst112
Polizei110**Bereitschaftsdienste**

Wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen, ist Ihr behandelnder Arzt innerhalb seiner Sprechzeiten für Sie da. Brauchen Sie außerhalb der üblichen Sprechzeiten dringend einen Arzt, dann hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst nachts, an Wochenenden und Feiertagen:

Montag/Dienstag/Donnerstag 18.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

Mittwoch/Freitag 13.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

Samstag/Sonntag/ 07.00 - 07.00 Uhr des Folgetages

Brückentage/Feiertage

(einschl. Heiligabend und Silvester)

Ärztlicher + zahnärztlicher Notdienst:116 117*(ohne Vorwahl und kostenfrei)*

Bitte halten Sie für den Anruf folgende Informationen bereit:

Name, Adresse mit Postleitzahl und Etage, Telefonnummer

Wer hat Beschwerden?

Wie alt ist die Person?

Welche Beschwerden liegen vor?

Apothekennotdienst**vom Festnetz:0800 0022 833****vom Handy oder SMS mit PLZ:22833****Weitere wichtige Kontakte****Sperr-Notruf**

für Sperrung von EC-Karten, Kreditkarten und

elektronischen Berechtigungen116 116

Elektrizitätswerk Wanfried

Notfallnummer rund um die Uhr05655 988616

Heizwerk Treffurt80242

Trink- und Abwasserverband

Eisenach-Erbstromtal

Havarie-Telefon036928 9610

.....0170 7888027

Postfiliale Treffurt, Straße des Friedens 4

Tel. 036923/ 51881

Montag-Donnerstag 09.00 - 18.00 Uhr

Freitag 08.00 - 18.00 Uhr

Samstag 08.00 - 09.30 Uhr

Informationen**Website der Stadt Treffurt
offen für Gewerbetreibende**

Auf unserer neuen, aktualisierten Version der kommunalen Internetseite möchten wir auch unsere ortsansässigen Unternehmen vorstellen. Alle Gewerbetreibenden sind deshalb aufgerufen, ihre Daten wie folgt zu übermitteln:

Name des Unternehmens und Gesellschaftsform

Produkte bzw. Dienstleistungen

Ansprechpartner

Anschrift

Tel.

E-Mailadresse

Webadresse

per E-Mail an: info@treffurt.de**Meldeschluss: 12.02.2021**Mit dieser Meldung stimmen Sie der Datenveröffentlichung auf www.treffurt.de zu. Bitte teilen Sie uns Änderungen zeitnah mit, sodass die Daten aktuell bleiben.*Ihre Stadtverwaltung*

Kostenfrei leerstehende Mietwohnungen/ Häuser im Internet einstellen

Zur Homepage der Stadt Treffurt (www.treffurt.de) gehört u.a. ein Kommunales Immobilienportal. Hier haben Vermieter oder Hausverkäufer die Möglichkeit, ihre freien Wohnungen bzw. Objekte anzubieten. Die Einstellung ist **kostenfrei**. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Schwanz (Tel. 036923 515-41) gern zur Verfügung.

Ihre Stadtverwaltung

Stadtbibliothek bietet Distanzausleihe an

Liebe Leser und Nutzer unserer Bibliothek, derzeit ist unsere Bibliothek für den Publikumsverkehr geschlossen. **Ab Dienstag, dem 09. Februar** bieten wir Distanzausleihe an, das heißt, wir erfüllen Ihre Buchwünsche auf Vorbestellung und zur Abholung. Ihre Buchwünsche nehmen wir freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr entweder telefonisch: 036923/51542 oder per E-Mail: bibliothek@treffurt.de entgegen. Die Abholung der vorbestellten Bücher kann dann dienstags von 15.00 bis 18.00 Uhr mit Terminabsprache erfolgen.

Ihre Stadtbibliothek Treffurt

Räumung von Grabstätten des Sterbejahres 1990

auf den Friedhöfen in Treffurt, Falken, Großburschla, Schnellmannshausen und Ifta

Das Nutzungsrecht der Grabstätten des Sterbejahres 1990 ist abgelaufen.

Durch die Nutzungsberechtigten ist **bis zum 12.03.2021**

ein Antrag auf eigene Beräumung einer Grabstätte oder ein Auftrag zur Beräumung einer Grabstätte durch den Bauhof der Stadtverwaltung Treffurt zu stellen. Beräumungen über den Bauhof finden jährlich einmal im Frühjahr und einmal im Herbst statt.

Achtung!

Jede Beräumungsart, auch die selbst durchzuführende Beräumung und Entsorgung der Grabteile durch den Grabnutzungsberechtigten, ist zuvor schriftlich bei der Friedhofsverwaltung der Stadt Treffurt, Rathausstr.12, 99830 Treffurt (Zimmer 7) zu beantragen (Antragsformulare liegen vor).

Weitere Informationen zur Grabräumung entnehmen Sie bitte der folgenden Bürgerinformation oder erhalten Sie unter Tel. 036923 515-22.

Bürgerinformation zur Grabräumung

Friedhöfe in Treffurt, Falken, Großburschla, Schnellmannshausen und Ifta

Für die Grabräumung auf dem Friedhof Treffurt und auf den Friedhöfen der Stadtteile stehen Ihnen drei Beräumungsarten zur Verfügung:

1. Die **eigene Beräumung des Grabes und die eigene Entsorgung der Grabteile** durch den Grabnutzungsberechtigten (kostenfrei).
2. Die **Grabräumung durch einen Dritten (über ein durch Sie beauftragtes Unternehmen)**. Hierfür ist bei der Friedhofsverwaltung Treffurt eine Genehmigungsgebühr von 15,00 Euro zu entrichten.
3. Die Grabräumung **durch den städtischen Bauhof**.

Hierbei fallen folgende Gebühren an:

- Beräumung einer Grabstätte für Urnenbeisetzungen = 285,00 Euro
- Beräumung einer Grabstätte für Körperbeisetzungen = 427,00 Euro
- Beräumung einer Rasengrabstätte mit Gedenkplatte = 36,00 Euro.

Sollten Sie sich als Nutzungsberechtigter für die Beräumungsart 1 oder 2 entscheiden, berücksichtigen Sie bitte, dass **alle Grabbestandteile**, sowohl oberirdisch als auch unterirdisch abgebaut werden müssen.

Achtung: Bitte keine Entfernung von Urnen oder Särgen!

Die Grabstätte ist nach dem Abbau aller Bestandteile dem umliegenden Grabfeld durch Einebnung oder Erdreichauffüllung anzupassen.

Ihre Stadtverwaltung

Neujahrsbrief des Landrates

Bad Salzungen, 12. Januar 2021

„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich immer noch ein Apfelbäumchen einpflanzen.“

Martin Luther



Sehr geehrte Damen und Herren, schon beinahe ein ganzes Jahr prägt die Corona-Pandemie unser Leben. Was zunächst ein nur wenige Wochen von großer Solidarität geprägter Kampf gegen die Ausbreitung der Krankheit in unserem Land zu sein schien, beeinflusst und bedroht unser Leben inzwischen in einem Ausmaß, das wir uns letztes Jahr um diese Zeit kaum hätten vorstellen wollen. Das Jahr 2020 war in der Geschichte des Wartburgkreises das außergewöhnlichste Jahr von allen.

Dennoch beginne ich meinen

Neujahrsbrief mit einem der hoffnungsvollsten Zitate, die ich kenne. Martin Luther soll das so gesagt haben, der Satz lässt sich ihm aber nicht belegbar nachweisen. Wahrscheinlich wurde ihm dieser Spruch erst viel später, in der schwierigen, zwischen Verzweiflung und Hoffnung schwankenden Situation nach dem Zweiten Weltkrieg in den Mund gelegt - vermuten die Wissenschaftler. Wir haben Grund zur Hoffnung. Das Impfen hat begonnen. Nicht so schnell und in dem Umfang, den wir uns wünschen, aber dennoch ist der Impfbeginn ein guter Grund zur Hoffnung, dass die Pandemie überwunden werden wird.

Zum Glück haben wir trotz der schwierigen Umstände alle unsere Aufgaben wahrnehmen und insbesondere die Investitionsvorhaben für das vergangene Jahr umsetzen können. Die größten Vorhaben waren dabei die beiden Generalsanierungen im Rahmen der Schulbauförderung an der Grundschule Kieselbach mit 1,5 Millionen Euro und der Grundschule Parkschule Bad Salzungen mit 2 Millionen Euro. Fertiggestellt wurde im vergangenen Jahr ebenso der Ersatzneubau am Gymnasium Ruhla. Es entstand ein tolles Gebäude für rund 3,5 Millionen Euro, welches nun die Lernbedingungen am Standort optimiert. Im Bereich seiner Kreisstraßen hat der Wartburgkreis rund 1 Millionen Euro eingesetzt, um den grundsätzlich guten Zustand weiter zu verbessern. Die Umsetzung aller Maßnahmen stellte im letzten Jahr, gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, eine Herausforderung dar. Hier gilt mein besonderer Dank den bauausführenden Firmen, die trotz der Widrigkeiten und nicht selten mit reduziertem Personal unsere Investitionen umgesetzt haben.

So zeitig wie nie zuvor haben wir bereits am 1. Dezember den Haushalt für 2021 beschlossen. Der Wartburgkreis ist finanziell solide aufgestellt und auch für das kommende Jahr werden wir in gewohnter Weise in unsere Schulen und Straßen investieren. So enthält der Haushaltsplan des Wartburgkreises ein Investitionsvolumen von 10,7 Millionen Euro für seine Schulen, dabei startet mit der beginnenden Generalsanierung der Regelschule Berka/Werra in diesem Jahr ein weiteres großes Bauprojekt. Im Bereich der Kreisstraßen sind als größere Vorhaben der 5. Bauabschnitt der K 97 - Unterrohn - Bad Salzungen mit einer Summe von rund 1,2 Millionen und die Fertigstellung der Neuanbindung der K98 an die L 1023 bei Möhra mit rund 500.000 Euro vorgesehen.

Alle diese Investitionen und Vorhaben sind Hoffnung für die Zukunft, so wie es Luthers Apfelbäumchen meint: wir investieren für unsere Kinder, in bessere Lernbedingungen und in eine bessere Verkehrsinfrastruktur für die Mobilität aller Menschen im Landkreis. Ich habe diesen Brief auch mit einem Lutherzitat begonnen, weil wir 2021 ein bedeutendes Jubiläum feiern. Eines von internationaler Tragweite, das zugleich eng mit unserer Region verbunden ist: die Übersetzung des neuen Testaments, die Luther auf der Wartburg vor 500 Jahren in nur wenigen Wochen vollbrachte, nachdem er bei Steinbach entführt wurde.

Ich hoffe, dass es gelingt, dieses Jubiläum auch unter Pandemiebedingungen gebührend zu feiern und Aufmerksamkeit national und international auf unsere Luther-Region zu lenken.

Das Jubiläum ist zugleich ein gutes Beispiel für die enge Verbindung von Stadt und Kreis. Martin Luther hat in Stadt und Region als Schüler, als Reisender und als Junker Jörg Spuren hinterlassen. Gemeinsam pflegen wir sein Andenken und bereiteten das Jubiläum 2017 ebenso wie das 2021 in einer Arbeitsgruppe vor. In wenigen Monaten werden Eisenach und der Wartburgkreis auch als Gebietskörperschaft wieder eine Einheit. Die Fusion zwischen der Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis ist seit dem 12. September 2019 beschlossene Sache. Die Einkreisung der Stadt Eisenach wird zum 1. Juli 2021 stattfinden - dieser zunächst formal-rechtliche Schritt soll dem voraussichtlich im Juni neugewählten Kreistag ermöglichen, einen gemeinsamen Haushalt aufzustellen. Der eigentliche Aufgabenübergang wird am 1. Januar 2022 erfolgen. 2021 wird davon geprägt sein, für den künftigen Wartburgkreis den Verwaltungsservice auszubauen. Dazu müssen für rund 150 Mitarbeiter der Kreisverwaltung in Eisenach gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Für die neue Außenstelle in Eisenach konnte eine Lösung in der Immobilienfrage gefunden werden. So haben sich im Herbst 2020 die Stadtverwaltung Eisenach, die Wartburg-Sparkasse und der Wartburgkreis zu einem Ringtausch von Verwaltungsgebäuden in der Stadt Eisenach geeinigt. Dank der Entscheidung der Wartburg-Sparkasse, kann der Wartburgkreis mit seiner Verwaltung in das Sparkassengebäude an der Rennbahn einziehen. Hier gebührt dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Tino Richter mein ganz besonderer Dank. Die Anmietung des neuen Gebäudes dient als Ergänzung zum landkreiseigenen Gebäude in der Ernst-Thälmann-Str. 74 in Eisenach. Dieses soll saniert und barrierefrei hergerichtet werden. Beginn der Baumaßnahmen dafür ist bereits im Frühjahr.

Zum 1. Januar 2022 wollen wir in beiden Objekten komplett eingerichtet und arbeitsfähig sein und in Eisenach für die Eisenacher und die Bürgerinnen und Bürger des nördlichen Wartburgkreises unseren Service anbieten.

Gute Nachrichten sind, dass zum Ende des letzten Jahres eine Klimaschutzmanagerin und eine Kulturmanagerin für den Wartburgkreis ihre Arbeit aufgenommen haben. Von beiden neuen Kolleginnen erhohe ich mir gute Impulse und nachhaltige Konzepte für zwei bedeutsame Themenkreise, die für die Zukunft unseres Landkreises eine wichtige Rolle spielen. Wie gehen wir mit den Veränderungen des Klimas um? Wie können wir die kulturellen Möglichkeiten in unserem Wartburgkreis für die Zeit nach der Pandemie als Chance nutzen?

„Alles, was in der Welt erreicht wurde, wurde aus Hoffnung getan.“ Dies schrieb Martin Luther vor rund 500 Jahren. Er hielt an seinen Überzeugungen und Hoffnungen fest - auch im Angesicht von Tod und Verfolgung. Er veränderte und prägte mit seinem Wirken die Welt bis auf den heutigen Tag.

Ich glaube fest daran, dass wir gemeinsam und immer mit Hoffnung im Blick die schwierige Zeit der Pandemie meistern werden. Dass wir allen Grund haben, mit einer weiterhin positiven Entwicklung unserer Region auch in den kommenden Jahren zu rechnen. Ich danke allen Menschen im Landkreis, die aktuell mit einem enormen persönlichen Einsatz zur Pandemiebewältigung beitragen - sei es in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, bei den Rettungsdiensten, den Hausärzten, aber auch im Gesundheitsamt, in der Verwaltung und in allen Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Ich danke aber auch allen Eltern, die zusätzlich zu allen anderen Belastungen ihre Kinder beim „Unterricht“ zu Hause unterstützen. Allen Schülern, die ihren Abschlussprüfungen entgegensehen, wünsche ich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen beste Prüfungsergebnisse.

Wichtig ist, dass wir in der Region zusammenhalten. Und uns an dem freuen, was unsere Region uns bietet und vor allem, was sich an Gutem bei uns entwickelt. Dazu zählen im neuen Jahr auch der Wiederaufbau der „Hohen Sonne“, der lange erwartete Stau des Wilhelmsthaler Sees und die Eröffnung der BUGA 2021 mit ihrer Außenstelle in Schloss und Park Altenstein.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2021. Bitte bleiben Sie gesund, hoffnungsvoll und weiterhin so engagiert für unsere Region,

Ihr Landrat
Reinhard Krebs

Die Corona-Pandemie ... und kein Ende in Sicht!

Mir ist es an dieser Stelle auch einmal sehr wichtig, einen herzlichen Dank an alle Leiterinnen, Erzieherinnen und Erzieher der Kindergärten in unserer Stadt Treffurt auszusprechen!

Nach wie vor haben wir alle mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen bzw. sind durch die entsprechenden Gesetze und Verordnungen sehr stark eingeschränkt. Seit fast einem Jahr beherrscht das COVID 19-Virus unseren Alltag und derzeit ist noch völlig offen, wann wir zu einem relativ normalen Leben zurück finden werden.

Neben den Schließungen vieler Geschäfte, Restaurants, Gaststätten, Frisöre, kultureller Einrichtungen und anderer Institutionen, sind die Schließungen unserer Schulen und Kindereinrichtungen ein großes Thema. Sicher, es gibt eine Notbetreuung, doch leider dürfen nicht alle Kinder aufgenommen werden. Das ist schmerzhaft für die betroffenen Familien, die Kinder und die Erzieher.

Zu Beginn des Jahres habe ich unsere kommunalen Kindereinrichtungen in Treffurt, Falken und Schnellmannshausen besucht. In Großburschla konnte ich mit der Leiterin des ev. Kindergartens Frau Ritze ein Gespräch führen sowie auch im Kindergarten der Diakonia in Ifta mit der Leiterin Frau Kirchner. In unserer Kindertagesstätte Treffurt konnte ich Frau Häring als neue Mitarbeiterin im Team der Küche begrüßen. Für das gesamte Personal in den Einrichtungen ist es täglich eine enorme Herausforderung, die Gesetze und Verordnungen, die in Verbindung mit COVID 19 erlassen werden, entsprechend umzusetzen, insbesondere die Hygienevorschriften einzuhalten. Dabei denken die Erzieherinnen und Erzieher in allen Kindertagesstätten auch an die Kinder, die leider zu Hause sein müssen. So bekommen beispielsweise die Kinder der Treffurter Einrichtung regelmäßig liebe und aufmunternde Briefe und Grüße aus „ihrer Kita-Gruppe“ nach Hause gebracht, einfach um zu sagen, wir denken auch an euch. Gleichfalls freuen sich auch die Kinder in Falken und Schnellmannshausen über die Grüße von ihren Erzieherinnen und Freunden.

Ja, in allen Einrichtungen in unserer Stadt tun die Verantwortlichen alles ihnen Mögliche, um unter den derzeitigen Bedingungen eine gute Betreuung zu sichern.

Doch auch für die Kinder, die in der Notbetreuung sind, ist es eine schwierige Situation und sie vermissen ihre Freunde.

Für jeden Einzelnen von uns sind dies neue Gegebenheiten und Umstände, die es zu meistern gilt. Ich möchte daher hier die Gelegenheit nutzen, um allen Leiterinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in und um die Einrichtungen **DANKE** zu sagen, für ihr Engagement, ihr Verständnis und ihre Unterstützung, für ihre Herzlichkeit in dieser schwierigen Zeit. Dies gilt gleichfalls für das Team der Küche und die anderen technischen Kräfte.

Regelmäßig wird das Personal unserer kommunalen Kindertageseinrichtungen durch Mitarbeiterinnen der Praxis von Frau Dr. Trebing auf Corona getestet. Auch dafür ein Dankeschön.

Erfreulicherweise war bisher niemand infiziert.

Ich hoffe und wünsche, dass sie alle und auch wir, gemeinsam auch die kommenden Wochen in dieser außergewöhnlichen Situation meistern werden.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich
bleiben Sie gesund!

Ihr
Michael Reinz
Bürgermeister

Treffurt im Februar 2021

*Wenn ihr mich sucht, sucht in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.
(Rainer Maria Rilke)*

Wir gedenken unserer Verstorbenen

**Frau Gerta Schmidt, geb. Brehm
Frau Annemarie Arlt, geb. Wenke**

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen.
Wir wünschen Ihnen viel Kraft auf dem Weg der Trauer, aber auch Mut für dankbare Erinnerungen und Hoffnung für die Zukunft.

Ihre Stadtverwaltung



Wir gratulieren

... zum Geburtstag

am 08.02.

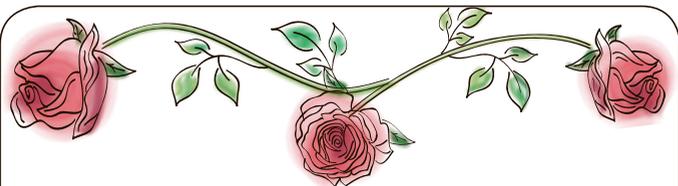
Herrn Hubert Uth in Ifta

zum 70. Geburtstag

am 09.02.

Frau Ute Schwanz in Falken

zum 70. Geburtstag



... zur Diamantenen Hochzeit

Am 10. Februar 2021 gratulieren wir den Eheleuten **Friedolin und Doris Fischer** in Großburschla zur Diamantenen Hochzeit und wünschen alles Gute!

Wir wünschen unseren Jubilaren viel Gesundheit und alles Gute!

Doppeltes Ehejubiläum am 28. Januar 2021 in Falken und Schnellmannshausen



Die Eheleute Otto und Christa Cron in Falken blickten auf 60 gemeinsame Ehejahre zurück und freuten sich über die vielen Glückwünsche. Bürgermeister Michael Reinz und Ortsteilbürgermeister Patrick Junge kamen auf einen kurzen Besuch vorbei, um zu gratulieren und Blumen und ein Präsent der Stadt zu überreichen. Otto Cron ist Bäckermeister in Falken in der dritten Generation. 1903 wurde die Bäckerei eröffnet und gemeinsam betrieben sie das

Geschäft über 40 Jahre lang. Im Jahr 2000 übernahm dann Sohn Mike die Bäckerei. Zur Familie Cron gehören zwei Kinder, drei Enkel und ein Urenkelkind. Sohn Mike mit Familie wohnt mit im Haus. Die Senioren helfen fast täglich noch im Geschäft aus bzw. bereiten Dinge für die Bäckerei vor. Dazu unterstützen sie den Sohn bei der Versorgung seiner Pferde sowie bei den Hühnern, Tauben und anderen Haustieren. Otto Cron war früher aktiv im Hundesportverein Falken und züchtete selbst Dobermänner und richtete sie auch ab.

Wir wünschen Otto und Christa Cron alles Gute und vor allem Gesundheit!

Ihre Stadtverwaltung



Am gleichen Tag erlebten Karl und Christa Purgand in Schnellmannshausen ihren 60. Hochzeitstag. Auch hier stattete Bürgermeister Michael Reinz einen kurzen Besuch ab, gratulierte und beschenkte das Paar mit einem Blumenstrauß und einem Weinpräsent. Herr Purgand stammt aus Tangermünde und erlernte dort den Beruf des Landwirtes. Als Grenzer verschlug es ihn nach Ifta. Als er damals im Sommer zusammen mit zwei anderen Grenzern mit dem Fahrrad nach Treffurt ins Freibad fuhr, trafen die jungen Männer

auf drei nette Mädchen. Dann folgte wohl ein Wink des Schicksals ...und man traf erneut zusammen und zwar in der Kneipe in Schnellmannshausen. Die jungen Grenzer schrieben sogleich ihre Adressen auf Bierdeckel und das weitere Leben für Karl Purgand nahm seinen Lauf und er kam mit seiner späteren Frau zusammen. Nach der Armeezeit machte Herr Purgand erneut eine Ausbildung und zwar zum Forstwirt. In diesem Beruf arbeitete er 30 Jahre lang. Er engagierte sich aktiv im Kaninchenzuchtverein. Christa Purgand arbeitete in der damaligen Zifa und später im Trafowerk in Creuzburg. Daran anschließend bis zum Ruhestand war sie in der Kantine der Zifa beschäftigt. Viele Jahre engagierte sie sich im Schnellmannshäuser Seniorentreff und bedauert es, dass keine Treffen mehr stattfinden. Wir wünschen Karl und Christa Purgand viel Gesundheit und alles Gute!

Ihre Stadtverwaltung

Kirchliche Nachrichten

Kirchgemeinde Ifta

Die Nachrichten der Kirchgemeinde Ifta finden Sie weiterhin im Teil der VG Hainich-Werratal unter der Rubrik Kirchliche Nachrichten/Evangelisches Pfarramt Creuzburg.

Gottesdienste

Die Gottesdienste finden mit ausreichend Abstand zwischen den Teilnehmern statt. Für die wenigen Teilnehmer steht ein großer Gottesdienstraum zur Verfügung. Alle Besucher sind verpflichtet einen medizinischen oder FFP2-Mund-Nase-Schutz zu tragen. Die Orgel spielt; auf Gesang und Abendmahl wird verzichtet. Der Gottesdienst dauert ca. 30 Minuten. Sollten Sie Bedenken haben oder selbst Erkältungssymptome zeigen, wählen Sie den Radio- oder Fernsehgottesdienst, bzw. Angebote im Internet zB. [www. ev-kirche-treffurt.de](http://www.ev-kirche-treffurt.de)

Treffurt

07. Februar	09.30 Uhr	Gottesdienst
14. Februar	09.30 Uhr	Gottesdienst
21. Februar	09.30 Uhr	Gottesdienst

Schnellmannshausen

Gottesdienste finden im 14täglichen Rhythmus statt

07. Februar	11.00 Uhr	Gottesdienst in der Alten Schule
21. Februar	11.00 Uhr	Gottesdienst in der Alten Schule

Der Konfirmandenunterricht findet im Moment online statt. Gemeindegremien und Chöre dürfen sich nicht treffen.

Restaurierung der Dittusorgel Schnellmannshausen

Im diesem Jahr sanieren wir die barocke Dittusorgel von Schnellmannshausen. Werden Sie Pate für eine Orgelpfeife! Im Internet finden Sie dazu ein interessantes Video auf dem Youtube Kanal der Kirchgemeinde (Weki) und auf der Homepage sehr schöne Klangbeispiele der einzelnen Register: [www. ev-kirche-treffurt.de](http://www.ev-kirche-treffurt.de)

Spendenkonto für die Schnellmannshäuser Orgel

Empfänger: Ev. Kirchenkreis Mühlhausen
 IBAN: DE34 8405 5050 0012 0413 78
 Summe: je nach Anzahl (30 € pro Pfeife)
 Verwendungszweck: Pfeifenpatenschaft
 event.: Tonwunsch... / Registerwunsch...
 Adresse für Urkunde

Tapfer nach vorne schauen

Letztes im Supermarkt grüßte ich jemanden, wobei ich nicht so sicher bin, wer sich hinter der Maske befand. Jedenfalls hörte ich dann im Nachbarregal: „Wen hast du denn gegrüßt?“ „Das tapfere Schneiderlein.“ Da habe ich mir wohl was eingebrockt mit meinen Artikeln. Mein ermunternder Abschiedssatz „tapfer zu bleiben“ ist scheinbar mit meinem Namen kombiniert worden. So muss ich heute mal etwas über das Märchen schreiben. Zugegeben ich mag das Märchen vom „Tapferen Schneiderlein.“ Das liegt nicht an dem Namen, sondern an dem Hoffnungsvollen, welches auch in der Botschaft liegt, die ich mit Freude verkünde. Das Märchen fängt schon sehr humorvoll an, als die Marktfrau mit den Mustöpfen hoch in die Schneiderstube steigt. Am Ende kauft der Schneider nur eine verschwindend geringe Menge ihrer Ware und spart sich das Musbrot auf bis zum Ende seiner Arbeit. So tun es alle arme Leute und zu denen haben die Schneider immer gehört. Allerdings muss man sagen, dass nicht jeder der diesen Namen trägt, mit Nadel und Faden gearbeitet hat. Die meisten Schneider waren wohl eher Schnitter und als Tagelöhner in der Ernte tätig. Wie dem auch sei, ein Schneider ist von einfacher Herkunft.

So ist es auch bei mir, Vater Werkzeugmacher, Mutter Friseurin; unter meinen direkten Vorfahren wüsste ich keinen, der studiert hat oder nennenswerten Besitz sein Eigen nannte. Was nicht nur das Schöne im Märchen, sondern auch im Leben ist, wenn man Situationen erfährt, in welchen man mehr in sich erkennt, als die Herkunft erwarten ließ. Ich erlebte so einen Augenblick, als jemand zu mir sagte: „Studier doch einfach Theologie!“ Man wächst an den Menschen, die mehr in einem sehen, als man sich selbst zugetraut hätte. Und dann kommt der Moment in dem einem die Augen aufgehen und man sieht vor sich etwas Wunderbares. Man muss sich nur aufmachen. (Wie sehr warten wir auch in diesen Tagen, dass wir endlich wieder aufbrechen können!)

„Sieben auf einen Streich!“ Es waren nur Fliegen, die dahin gestreckt wurden, aber für unser Schneiderlein das Signal aufzubrechen. Er verlässt seine Stube, seine Stadt und geht in die Welt. Er ist bereit für das Große. Wenn Sie ein Märchenbuch haben, lesen Sie einmal den Erfindungsreichtum des Schneiderleins nach! Er ist so vollkommen frei von der Angst, als er auf die Riesen trifft. Mit einem alten Käse und einem frei gelassenen Vögelein überlistet er die Kraftmenschen. Was er auch tut, glückt ihm mit Witz. So möchte ich auch gern sein und diese Freiheit spüren. Wie wäre es, angstfrei mit den Kraftmenschen umzugehen und ihnen gewitzt den Wind aus den Segeln zu nehmen? Das Märchen entlarvt die angestrenzte Angst der Kriegsherrn und des Herrschenden. Der König fürchtet sich vor dem, der sieben auf einen Streich niederlegen kann. Er bietet ihm sein halbes Königreich und die Hand seiner Tochter an. In Wirklichkeit aber will er nur, dass die Riesen ihn erschlagen.

Das Bezaubernde an unserem Helden ist, dass er seine Ziele immer durch Intelligenz erreicht. Die Kraftmenschen erschlagen sich gegenseitig. Dem Einhorn weicht er aus und es spießt sich selbst in den Baum. Vor dem Wildschwein rennt er weg in eine Kapelle und schlägt die Tür hinter ihm zu. Nie führt ihn Kraft oder Macht an sein Ziel.

Das ist ein hoffnungsvoller Gedanke für das eigene Leben: Es gibt scheinbar aussichtslose Situationen, in denen wir uns machtlos empfinden. Aber mittendrin kommt der erleuchtende Einfall, eine rettende Idee, ein plötzlicher Ausweg. Wenn es Karfreitag wird, werde ich wieder von der ausweglosen Situation predigen, als Christus am Kreuz stirbt. Und Ostern rede ich von Gottes rettender Idee der Auferstehung. Auch wir erleben in diesen Wochen so eine bleierne Zeit und fühlen uns gefangen in den Ängsten und Sorgen unserer Situation. Mich macht das Lesen von so einem Märchen froh: Du bist nicht in den Wald geschickt, wo du umkommen wirst! Nein, du findest eine kluge Lösung auch wieder heraus zu kommen.

Am Ende ist der Schneider König. Und auch das ist mehr als der Traum der kleinen Leute, sondern eine biblische Verheißung, dass die Letzten die Ersten sein werden.

Gott verwandelt diese Welt und stürzt die Machtmenschen und schenkt den Sanftmütigen das Himmelreich.

Tapfer ist, wer an dieser Welt nicht verzagt und nicht den Mut verliert in scheinbar aussichtsloser Situation. Tapfer ist, wer sich nicht fürchtet vor den Kraftmenschen und den Machtmenschen. Zum König wird, wer mit Geist und Witz die Probleme einfallsreich löst.

Darum in den Sorgen und Nöten dieser Tage: Schau nach vorn und sei selbst ein tapferes Schneiderlein. Es wartet ein wunderbares Leben in dem Du König sein darfst.

So bleiben Sie tapfer und im Gottvertrauen

Ihr Pfarrer Torsten Schneiderlein

**Katholische Kirchengemeinde St. Marien**

Die katholische Kirche ist jeden Sonntag von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Die Aufkleber mit dem Segen für Haus und Bewohner, die bisher von den Sternsängern gebracht wurden, können ab 6. Januar bei Wolfgang Gerats und im Getränkeshop Rohfeld gegen eine Spende abgeholt werden. Die Spende kommt der „Sternsängersaktion“ zugute, weil die Sternsänger wegen Corona in diesem Jahr nicht von Haus zu Haus gehen können.

Die Chronik der katholischen Kirche kann nach wie vor bei Wolfgang Gerats gegen eine Spende erworben werden.

Kindertagesstätten**Ev. Kindergarten****„Haus unter dem Regenbogen“ Großburschla**

Die Kinder und Erzieherinnen aus dem „Haus unter dem Regenbogen“ sagen danke an die Firma von Herrn Marcel Degenhardt (Holz- und Ideen; Zimmerei) aus Wendehausen/ Großburschla. Eine große Menge an Baum- und Strauchschnitt war seit Herbst am ev. Kindergarten Großburschla angefallen und musste entsorgt werden. Herr Degenhardt nahm sich der Sache an und ließ einen Container auf dem Gelände aufstellen. Mit Unterstützung einiger Eltern, insbesondere Tommy Feige, wurde der gesamte Baumschnitt aufgeladen und konnte mittels Containerfahrzeug entsorgt werden. Der Einrichtung bzw. der Kirchengemeinde entstanden keinerlei Kosten, da diese von Herrn Degenhardt übernommen wurden.

Herzlichen Dank dafür!

Alle haben nun wieder genug Platz zum Toben und Spielen auf dem Kindergartenanlage.

Danke auch im Namen der Stadt Treffurt

Voranmeldung für das Kindergartenjahr 2021/2022 gem. § 5 ThürKigaG

Liebe Eltern, möchten Sie Ihr Kind in den städtischen Kindertagesstätten in Treffurt, Falken, Schnellmannshausen oder bei einem freien Träger in den Evangelischen Kindertagesstätten Großburschla oder Ifta betreuen lassen?

Ihre Voranmeldung für das Kindergartenjahr 2021/2022 nehmen wir schon jetzt entgegen.

Entsprechende Formulare erhalten Sie in unseren Kindertagesstätten oder bei der Stadtverwaltung Treffurt im Fachbereich Kita und Jugend.

Wenn Sie ihr Kind im Zeitraum September 2021 - August 2022 anmelden möchten, geben Sie bitte umgehend den ausgefüllten Antrag direkt bei der Leiterin der Kindertagesstätten Treffurt Frau Rosenbusch (036923/51240) bzw. bei der Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte Großburschla Frau Ritze (036923/88116) oder bei der Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte Ifta Frau Kirchner (036926/90561) ab.

Auf unserer Internetseite www.treffurt.de erfahren Sie mehr über unsere Kindertagesstätten. Dort können Sie das Anmeldeformular auch downloaden.

Ihre Stadtverwaltung Treffurt

Historisches

1951 - Vor 70 Jahren in Falken (Teil 1)

In diesem Jahr lohnt sich ein Blick in den Schulalltag des Dorfes. Die Aufzeichnungen stammen von der damaligen Schulleiterin Alma Schmid. Darin ist folgendes zu lesen:

„Der 04. Januar 1951 brachte unserer Schule ein schönes Geschenk ein. Der Bürgermeister stiftete ein sehr gut erhaltenes Tafelklavier.

Himmelfahrt und Schule in Falken:

Wohl seit Jahrhunderten wird in Falken das Kinderfest an diesem Tage gefeiert. An diesem alten Brauch hängt die Falkener Bevölkerung und geht nicht davon ab. Am Himmelfahrtstage herrscht meist trübes und regnerisches Wetter. Doch stur fordert die hiesige Einwohnerschaft von den Lehrpersonen die Feier des Festes an genau dem Tag. Im Jahre 1904 hatte es am Himmelfahrtsmorgen unaufhörlich geregnet. Der damalige Schulleiter Hildebrand bat die Gemeindevertretung, das Kinderfest auf den darauffolgenden Sonntag zu verlegen. Er bekam eine absagende Antwort. Daraufhin weigerten sich die Lehrer, das Kinderfest an dem Regentage aufzuziehen. Einige Männer aus unserem Dorfe riefen die Schulkinder zusammen, stellten sich an die Spitze des Zuges, und das Kinderfest wurde ohne Mitwirkung der Lehrer gefeiert. Um derartige Zwischenfälle zu vermeiden, fügen wir uns dem Begehren des Volkes. Die älteren Kinder führten am 03. Mai den Reigen auf, die Kinder der ersten Schuljahre tummelten sich im fröhlichen Spiel.

Eröffnung der Volkshochschule in Falken durch den Lehrer K.-H. Knabe sowie den Schriftsteller Walter Conrad, welcher damals Direktor der Kreis-Volkshochschule Eisenach war.

Umwandlung des Schulsystems in eine 8-klassige Grundschule: Am 30. Juli sandten wir den Bericht über die Abschlussprüfung des 8. Schuljahres ein. Wir sprachen darin die Bitte aus, uns eine 6. Lehrkraft zuzuweisen. Schon nach kurzer Zeit erfüllte Schulrat Steinbrück unseren Wunsch. Am 01. September 1951 wurde uns Fräulein Elisabeth Schulz aus Obermehler, gebürtig in Ostpreußen als Lehrkraft überwiesen.

Am 04. September 1951 wurden 5 Knaben und 12 Mädchen im Rahmen einer Schulfeyer aufgenommen.

Gesamtzahl der Schulabgänger 1951:

In Klasse 8:	Knaben: 7,	Mädchen: 9
Klasse 7:	Knaben: 6,	Mädchen: 2
Klasse 6	Knaben: -,	Mädchen: 1
Klasse 4:	Knaben: 1,	Mädchen: -
Summe:	Knaben: 14,	Mädchen: 12

Der Tag der Schulbegehung am 25. August 1951:

Durch die vorbereitende Kommission wurde ein Plan zur Verbesserung der materiellen Voraussetzungen der Schularbeit aufgestellt. Folgende Mängel wurden aufgestellt:

1. Fehlen von Brennholz.- Dasselbe ist inzwischen angeliefert und zerkleinert.
 2. Schlechte Fensterrahmen am neuen Schulgebäude.
 3. Der Schulhof ist zu klein; er soll um 150 qm vergrößert werden.
 4. Das Fehlen von Sportgeräten.
 5. Das Fehlen guter Bilder als Wandschmuck.
 6. Schlechte Bearbeitung des Mitscherlinggartens.
 7. Zu wenig Wohnraum in der Wohnung des Kollegen Knabe.
- Sämtliche Schulräume waren am 25. August mit Tannengrün und Blumen geschmückt. Die Gäste wurden durch alle Unterrichtsräume geführt.

Fertigstellung des Baues der neuen Abortanlagen:

Am 10. September 1951 war der Abort-Neubau beendet. Nun ist endlich auf unserem Schulhofe das „Alte Dreckloch“, wie der Mistplatz immer wieder von unserem Schularzt genannt wurde, verschwunden.

Vergrößerung des Schulhofes:

Bei der Schulbegehung am 25. August 1951 wurde festgestellt, dass der Schulhof für unsere Kinder zu klein sei. Ende November 1951 wurden 150 qm Fläche von dem Hausgarten abgeschnitten und an den Spielplatz angelegt.“

Was ereignete sich sonst noch im Ort?

Es erfolgte die Einrichtung eines Landwarenhauses im ehemaligen „Kaufhaus Weber“ der Familie Willi Saul und die Schaffung einer Konsumverkaufsstelle im Hause der Familie Böttcher am Anger. Drei Gaststätten gab es zu dieser Zeit im Ort: Die Gaststätte „Werratal“ (Fam. Oppel), Die Müllersche Gaststätte („bei Oskar“) sowie die Gemeindegaststätte („Ede“ Kapp).

In der Zeitung „Das Volk“ wurde folgendes veröffentlicht: Zum Artikel „Wann erhält Treffurt seine Bahnverbindung“ (vom 21.03.1951 - Das Volk) teilt die Hauptabteilung staatliche Verwaltung beim Ministerium des Inneren-Thüringen mit, dass die Wiederherstellung der alten Bahnverbindungen im Plan für 1955 vorgesehen war. Da aber andere Bauvorhaben wichtiger volkswirtschaftlicher Bedeutung vordringlicher geworden sind, konnte die Wiederherstellung der Gleisanlagen und der Brücken zwischen Mihla und Treffurt von der Generaldirektion der Reichsbahn in den Fünfjahrplan nicht aufgenommen werden. Hinsichtlich der ungenügenden Omnibusverbindung zur Kreisstadt wurde die Omnibusverkehrsgemeinschaft Thüringen mit einer Überprüfung beauftragt. Wir knüpfen hieran die Erwartung, dass sich diese schnellstens um die Angelegenheit bemüht.“

Damit war auch die Hoffnung auf einen eventuell neuen Eisenbahnverkehr durch das Falkener Werratal für die Zukunft zunichte gemacht.

Wolfgang Roth

Dies und Das

„Florian Treffurt 43“ in Ulm abgeholt

„HeiBer“ Abschied vom alten Löschfahrzeug bei Fachwerkhaus-Brand

Von Peter Rossbach/ Thüringer Allgemeine

Treffurt. Es war ein arbeitsreicher und zum Teil „heiBer“ Abschied, den das LF 16 TS der Treffurter Feuerwehr erlebte. 28 Jahre hat das Löschfahrzeug auf dem Buckel und leistete vor seinem Ruhestand in den Abendstunden des Dienstag (26. Januar) noch treue Dienste, Etwa am Samstag als die Brandbekämpfer aus Wanfried die Treffurter Kolleginnen und Kollegen zur Hilfeleistung nach Heldra zum Einsatz beim Brand eines Fachwerkhauses riefen. Unter den zwei Fahrzeugen aus Treffurt und em einen aus Schnellmannshausen war eben auch jenes LF 16 TS. „Da spielen Landesgrenzen keine Rolle und die Zusammenarbeit funktioniert auch in beide Richtungen“, freut sich Trefgfuirts Wehrführer Norbert Zimmer.

Am Dienstag Abend nun fuhr Ehrenkommandant Mathias Höftmann das neue Fahrzeug höchst persönlich über die Stadtgrenzen. Ein HLF 10 (Hilfeleistungslöschfahrzeug) ist es geworden mit einigem an Zusatzausstattung. Drei Kameraden - Sebastian Zimmer, Michael Ritze und Mathias Höftmann - waren eigens zwei Tage nach Ulm gereist, um die Einweisung in den Wagen bei der Herstellerfirma und von einem Fachmann für die Ausstattung zu erhalten. Normalerweise sind mehr Wehrleute bei solch einer Einweisung mit dabei, aber mehr als drei waren coronabedingt nicht möglich.

Klar freuen sich die 35 Wehrleute (darunter sieben Frauen) der Einsatzabteilung, denn das neue Fahrzeug kann natürlich mehr als das alte LF 16. Bislang konnten sechs Kameraden aufsitzen, nun sind neun möglich. 1600 Liter Löschwasser befinden sich im Tank und es ist aufgerüstet auch um einen Rettungssatz, vor allem für Hilfeleistungen etwa bei Verkehrsunfällen, mit Spreizer, Schere und eine Rettungsboard zur Lagerung von Verletzten. Bezahlt wurde das Fahrzeug zu 100 Prozent vom Wartburgkreis, ist aber in Treffurt stationiert. Unter dem Funkrufnamen „Florian Treffurt 43“ steht das HLF 10 aber dadurch eben nicht nur der Einsatzabteilung der Werrastadt zur Verfügung, sondern ist Teil des kreislichen Katastrophenschutzzuges „Retten Wartburgkreis“. Das bedeutet, dass das Fahrzeug samt Treffurter Besatzung regional, aber auch landes- und bundesweit zum Einsatz kommen kann. Bürgermeister Michael Reinz (parteilos) erinnert daran, dass auch das alte Fahrzeug bereits zum großen Elbe-Hochwasser 2013 zur Hilfeleistung herbeigerufen worden war. Nun werden nach und nach auch die übrigen Wehrleute der Treffurter Einsatzabteilung in die Technik und Ausrüstung des neuen Gefährts eingewiesen. Mehrere Kameraden haben bereits den zum Fahren des HLF benötigten Führerscheins, zwei weitere sind gerade dabei, ihn zu machen. Dabei kommt ihnen eine Regelung zu Gute, die die Stadt Treffurt mit der Fusion aus Iftha übernommen hat. Die Kosten für den Führerschein (über 3000) wurden bislang gedrittelt zwischen Land, Stadt und Wehrmann. Reinz: „Nun übernimmt die Stadt Treffurt auch den Teil des jeweiligen Kameraden“.

Für den alten Wagen wird übrigens jetzt der Restwert ermittelt und dann auch mit Blick auf die anstehenden Folgekosten, wenn sich ein Abnehmer findet, verkauft.

Die Gesamtkosten des neuen Fahrzeuges beliefen sich, so die Mitteilung des Kreises, auf rund 330.000 Euro. Das Land beteiligte sich mit rund 99.000 Euro daran. Landrat Reinhard Krebs: „Das neue Einsatzfahrzeug ist ein Quantensprung gegenüber dem Vorgänger und stellt eine deutliche Verbesserung für den Schutz der Bürger dar. Die Kameradinnen und Kameraden aus Treffurt sind jederzeit ein zuverlässiger Partner als Stützpunktfeuerwehr, im Gefahrgutzug und als Bestandteil der Katastrophenschutzeinheiten des Wartburgkreises.“



v.l. BGM Michael Reinz, SBM David Büchner, WF Norbert Zimmer, Sebastian Zimmer, Michael Ritze, Mathias Höftmann

Foto: Veronika Ratajczak



Impressum

Werratal Bote Mitteilungsblatt Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und der Stadt Treffurt

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und die Stadt Treffurt
Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für den Textteil: Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal und die Stadt Treffurt

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Stefanie Barth, erreichbar unter Tel.: 0178/3161148, E-Mail: s.barth@wittich-langewiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigentel: David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: wöchentlich – Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MWST.) beim Verlag bestellen.

Hinweis: Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.